Montag, 25. April 1898. Nr. 92. Dritter Jahrgang.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude", „Feierglocken" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pro Monat, durch die Post bezogen nur 1,20 Mk. pro Quartal.

Bittener Volks-Zeitung

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens Abends 5 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis Morgens 8 Uhr. Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten. Telephon-Anschluß 130. Centrums-Organ für das Ruhrthal. Telegramm-Adresse: Volkszeitung, Witten. Druck und Verlag von H. Bringewald, Witten.

Bestellungen auf unsere Zeitung werden in unserer Geschäftsstelle und von den Boten jederzeit entgegengenommen.

* Die Bergarbeiter-Bewegung am Piesberge.

Der Vorstand des Gewerk-Vereins christlicher Bergarbeiter erläßt nunmehr einen Aufruf zu Gunsten der ausständigen Arbeiter des Georg-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins, worin er zugleich einen eingehenden Bericht erstattet über den Grund und Verlauf des Streites. Wenn auch die Einzelheiten auf Grund unserer bisherigen Erörterungen als bekannt vorausgesetzt werden dürfen, so wird eine nochmalige zusammenfassende Darstellung des Streitfalles wegen seiner hohen grundsätzlichen Bedeutung doch willkommen sein. Mehr und mehr scheint ja der Streit zu einem Kampfe gegen den Gewerk-Verein christlicher Bergarbeiter sich auszugestalten, dessen Vorsitzender (Bergmann Brust) beschuldigt wird, als „fremder Agitator" sich unbefugter Weise in den Streit am Piesberge eingemischt zu haben, wobei „wahlpolitische Rücksichten eine gewisse Rolle spielen" sollen. Der Vorsitzende des Gewerk-Vereins christlicher Bergarbeiter kann auf diesen Vorwurf entgegnen, was Professor Wagner auf der vorjährigen Kölner General-Versammlung des Vereins für Social-Politik seinen Gegnern erklärte: „Wir dürfen thun, was wir wollen, wir suchen die gegnerischen Meinungen zu versöhnen, wir stellen uns ganz auf gesetzlichen Boden — thut nichts, wir werden doch wie Socialdemokraten behandelt!" Treffend bemerkte damals zugleich Professor Wagner, daß die Regierung und die besitzenden Classen die Bildung eines christlichen Bergarbeiter-Verbandes „mit Kußhänden begrüßen" müßten, denn es sei die erste große Arbeiter-Vereinigung, wo christliche Arbeiter beider Confessionen sich vereinigten, indem sie dabei sich ausdrücklich auf antisocialistischen Boden stellten. „Und statt dergleichen zu fördern," so fuhr Professor Wagner fort, „thut man alles, um eine solche erfreuliche Vereins-Entwickelung zu erschweren, und man greift diejenigen an, die dafür eintreten und dafür agitiren." Die Entwickelung der Dinge hat dem Professor Wagner leider nur zu sehr Recht gegeben.

Der eingehenden Darstellung des Vorstandes des Gewerk-Vereins christlicher Bergarbeiter über die Entstehung und den Verlauf des Ausstandes entnehmen wir das Folgende:

Schon lange, ehe der Gewerk-Verein im Osnabrücker Revier eingeführt war, bestrebte sich die Werksverwaltung des G.-M.-Bergwerks- und Hütten-Vereins, den Arbeitern der Piesberger Kohlen- und Steinbruchs-Werke die Feier- und Ruhetage: Dreikönigenfest, Mariä Lichtmeß, Mariä Verkündigung, Mariä Geburt, Peter und Paul, Allerheiligen und Mariä Empfänguiß, zu nehmen und an diesen Tagen zu der gewohnten Werktagsarbeit (Kohlenförderung) zu verpflichten. Bereits am 2. Februar, also zu einer Zeit, wo eine Verbindung der Piesberger Arbeiter mit dem Gewerk-Verein noch gar nicht bestand, fuhr der größte Theil der Arbeiter des Piesberger Kohlenbergwerkes nicht an, entgegen dem Anschlag der Werksverwaltung. Die erste Versammlung des Gewerk-Vereins in Osnabrück fand statt am 27. Februar. Bei Gelegenheit dieser Versammlung kam auch die oben erwähnte Streitfrage zur Sprache, und in Folge dessen wandte sich der Vorstand des Gewerk-Vereins in einer Eingabe um Beibehaltung der Feier- und Ruhetage an die Direction der Piesberger Werke. Diese Eingabe sowie auch eine persönliche Rücksprache des Vorsitzenden des Gewerk-Vereins mit dem General-Director Commercienrath Harmann hatte keinen Erfolg. Am 20. März fand die zweite Versammlung des Gewerk-Vereins in Osnabrück statt, bei welcher der Vorsitzende Brust es den Leuten anheimgab, am nächsten Feiertage, 25. März, zu arbeiten oder nicht, und ihnen zugleich versprach, daß der Vorstand des Gewerk-Vereins in der fraglichen Angelegenheit sich an das Handels-Ministerium wenden werde. Das Letztere geschah in einer Eingabe vom 24. März d. J., worin der Gewerk-Verein den Nachweis führte, daß im Osnabrücker Revier die streitigen Feiertage gesetzliche Ruhetage sind, und das ist offenbar ein wichtiger Punkt der ganzen Streitfrage.

Unter dem 7. April d. J. erging hierauf folgendes Antwortschreiben des kgl. Oberbergamts in Dortmund: „Die Vorstellung des Central-Vorstandes des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter vom 24. März d. J. betreffend die Arbeiten an Sonn- und Festtagen auf dem Steinkohlenbergwerke am Piesberge ist uns von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe mit dem Auftrage zugefertigt worden, dem Vorstande im Namen des Herrn Ministers zu eröffnen, daß ihm eine Befugniß zur Vertretung der Arbeiter des bezeichneten Steinkohlenbergwerks überhaupt nicht eingeräumt werden, daß dagegen die Befugnisse der kgl. Berg-Revierbeamten zu Osnabrück zur Genehmigung von Arbeiten an Festtagen, gemäß § 2 der Polizei-Verordnung des Oberbergamtes zu Dortmund und der Regierung von Osnabrück vom 28. December 1881, nicht in Zweifel gezogen werden kann; denn diese Polizei-Verordnung, die in ihrer Einleitung die Hannover'sche Verordnung vom 25. Januar 1822 (Sabbath-Ordnung) ausdrücklich erwähnt, ist durch die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung nicht aufgehoben worden. Uebrigens machen wir im Auftrage des Herrn Ministers den Vorstand darauf aufmerksam, daß eine Nothlage des Bergwerksbesitzers, durch welche die Genehmigung der Arbeiten an den in Frage stehenden Festtagen auch sachlich gerechtfertigt wird, unbedenklich anzunehmen ist."

Indirect gibt man also zu, daß es sich im vorliegenden Falle um gesetzliche Ruhetage handelt; denn man weist darauf hin, daß die Bergbehörde das Recht hatte, Notharbeiten an Ruhetagen zu genehmigen. Wenn die genannten Feiertage keine gesetzlichen Ruhetage wären, dann war es durchaus überflüssig, den Berg-Revierbeamten um Genehmigung der Arbeiten zu ersuchen. In dem Antwortschreiben liegt also Unklarheit und Widerspruch. Was heißt ferner „Nothlage des Bergwerksbesitzers", durch welche die Genehmigung der Arbeiten sachlich gerechtfertigt wird? Soll die Nothlage gleichbedeutend sein mit geringer Rentabilität, so ist dazu zu sagen: Aus einem solchen Grunde können Arbeiten an gesetzlichen Feiertagen niemals zu Notharbeiten gestempelt werden. Uebrigens zahlt der Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein seinen Actionären 8 Procent Dividende; ob sie aus dem Bergwerk oder aus der Hütte sich ergeben, kann den Actionären und den Arbeitern gleichgültig sein. Eigentliche Notharbeiten im Sinne des Gesetzes zu verrichten, haben sich die Arbeiter nie geweigert und werden es nicht thun: aber Kohlenförderung wird doch die Regierung nicht zu einer Notharbeit im Sinne der Gewerbe-Ordnung stempeln wollen.

Der Minister für Handel und Gewerbe kann den Vorstand des Gewerkvereins nicht als Vertreter der Arbeiter anerkennen! Das ist ja gerade unsere Klage! Auf der einen Seite will man den Arbeiter-Berufs-Vereinen keine gesetzlichen Rechte einräumen; kommen aber die Arbeiter mit Anfragen u. s. w., so stößt man sie vor den Kopf und macht ihnen dann noch Vorwürfe, wenn die Arbeiter so genöthigt werden zur Selbsthülfe zu greifen!

Zwischen diese Verhandlung mit dem Handelsministerium bezw. Oberbergamt fiel das Fest Mariä Verkündigung (25. März). An diesem Tage fuhren ebenso wie am 2. Februar die Piesberger Bergleute in ihrer großen Mehrzahl aus freien Stücken nicht an. Das Werk kündigte in Folge dessen 300 Bergleuten. Die Antwort auf diese Kündigung war, daß die übrigen Arbeiter des Piesberges ebenfalls ihre Kündigung einreichten. Dies geschah von über 500 Bergwerks- und Steinbruchs-Arbeitern am 31. März. Vor Ablauf der Kündigungsfrist wurde Seitens des Gewerkvereins ein Vermittelungs-Vorschlag gemacht, dahin gehend, daß die Arbeiter die beiden nächsten Feiertage bis zur Vollendung des neuen Pumpwerkes auf dem Bergwerk wie an Wochentagen orbeiten sollten, wenn ihnen für die Folge die Feiertage garantirt würden. Auch dieser Vermittelungs-Vorschlag wurde abgelehnt. Mittlerweile wurde von den Leuten verlangt, sie sollten gleich mit Aufgabe der Arbeit auch die Zechen-Wohnungen räumen. Jetzt erklärten sich die Hochofen-Arbeiter in großer Anzahl mit den Bergleuten solidarisch und legten ebenfalls die Arbeit — und zwar in diesem Fall ohne Kündigung — nieder, so daß augenblicklich 1600 bis 1800 Arbeiter der Piesberger Werke feiern.

Der Streit ist den Arbeitern aufgedrungen! In die Forderungen der Werksverwaltung ohne Weiteres einwilligen, bedeutete für den Gewerk-Verein einen Verrath an den Rechten und Interessen seiner Mitglieder, den er niemals begehen kann. Selbst wenn die strittigen Feiertage im Hannover'schen keine gesetzlichen Ruhetage wären, ähnlich wie anderswo, dann müßte der Gewerkverein doch noch für die Beibehaltung derselben eintreten, weil wir grundsätzlich für Verkürzung der Arbeitszeit thätig sein müssen. Im vorliegenden Falle handelt es sich theilweise noch um die Feiertage, die von den beiden Confessionen — Katholiken und Evangelischen — gehalten werden. Von den Organen der Regierung und der Bergbehörde wird der Gewerkverein zurückgewiesen, von diesen ergehen in der Streitfrage Entscheidungen, die nach unserer Ueberzeugung den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprechen. Was bleibt uns da anders übrig, als den ohne unser Zuthun entstandenen Kampf mit allen gesetzlich erlaubten Mitteln durchzufechten? Auf den meisten Gruben im Oberbergamt Dortmund, selbst da, wo die sogenannten kleinen Feiertage offenbar keine gesetzlichen Feiertage sind, werden dieselben doch als Ruhetage gehalten. Die wenigen Werks-Verwaltungen in mehr evangelischen Gegenden, welche an den fraglichen Feiertagen arbeiten lassen, stellen die Arbeit in das Belieben der Arbeiter. Würden die Kameraden in Osnabrück die Feiertage einbüßen, so wären sie auch bald für die Bergleute des ganzen Ruhr-Reviers verloren.

Der Vorstand des Gewerkvereins hat bereits mit Zustimmung der Ausschuß-Mitglieder beschlossen, seine ganze Kasse nöthigenfalls für die feiernden Kameraden in Osnabrück zur Verfügung zu stellen. Wir haben das feste Vertrauen, daß auch andere Kreise, die es wohl mit den Arbeitern meinen, freiwillige namhafte Unterstützungen uns zusenden werden. Vor allem werden — das ist zweifellos — die Arbeiter selbst — auch solche, die nicht Bergleute sind — gern ihr Scherflein zur Unterstützung ihrer Kameraden beitragen. Geldsendungen mit dem Zusatze: „Unterstützungsgelder" sind zu senden an den Secretär des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Hrn. Herm. Fahnenbruch in Altenessen.

So weit der Vorstand des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter. Seitens der Werkverwaltung wird bekanntlich entschieden bestritten, daß andere als rein sachliche Gründe sie zu ihrem Vorgehen bestimmt hätten. Ins besondere beruft sie sich zur Rechtfertigung ihrer Haltung darauf, daß auf ihre Anregung der hochw. Herr Bischof von Osnabrück am 27. November 1897 den katholischen Arbeitern gestattet habe, daß sie an den streitigen Feiertagen die Arbeit verrichten, wenn sie nur zuvor eine heilige Messe hören, wozu die Werkverwaltung durch Verkürzung der Schichtdauer reichlich Zeit gewähre. Von den ausständigen Arbeitern wird demgegenüber behauptet, daß die Berufung der Werkverwaltung auf den bischöflichen Dispens deshalb unzulässig erscheine, weil als Grund für den Dispens lediglich die Wassergefahr angegeben wurde, die nur als eine vorübergehende Calamität und nicht als eine anhaltende Nothlage betrachtet werden könne. Die Thatsache, daß die zuständige katholische Pfarrgeistlichkeit, soweit wir übersehen können, in der Feiertags-Frage durchweg auf Seiten der Ausständigen steht, scheint allerdings dafür zu sprechen, daß die Werkverwaltung mit Unrecht der bischöflichen Willensmeinung eine so weite Deutung gibt.

Politische Nachrichten.

Berlin, 22. April.

* Wie dem „Hamb. Corr." geschrieben wird, hat der **spanisch-amerikanische Conflict** namentlich unsere blühende Confection schon ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Die amerikanischen Einkäufer, die ja nicht ausgeblieben sind, zeigen sich jedoch stellenweis mit ihren Ordres sehr zurückhaltend. In Spanien stockt der Handel; das Geschäft liegt namentlich in Barcelona, das für den deutschen Export maßgebend ist, darnieder. Deutsches Kapital hat mehrfach seinen Weg nach Spanien gefunden. Hervorragende Fantasie-Wollwaarenfabrikanten haben in Spanien Zweigniederlassungen errichtet, kurzum, trotz der hohen spanischen Zölle ist der Export aus Deutschland in Confectionswaaren immerhin nicht ganz unbedeutend. Sehr viel Textilwaaren gehen über Hamburg nach Manila; man beziffert den deutschen Export nach den Philippinen-Inseln auf 10 Millionen Mark.

✠ **Arbeitercolonien** bestehen jetzt im Reiche 27, davon 18 in Preußen. Die Zahl sämmtlicher seit Bestehen der Colonien aufgenommenen Colonisten hat 100000 überschritten. Im Jahre 1897 wurden über 7000 Personen aus allen Berufen aufgenommen; unter 20 Jahren waren 1500, über 70 Jahre 27; verheirathet waren 337. Nur ein einziger Jude fand sich unter allen Colonisten.

[20

☾ Im Eulenthurm.

Roman von O. Elster.

„Begreifen Sie nun," fuhr Mia fort, „daß ich Sie nicht lieb haben darf? Daß es ein Unrecht von mir ist, wenn ich zwischen Sie und Ihre Braut treten wollte! Ja, daß der Gedanke mich erniedrigen muß, daß ich Sie der Erbschaft der Verstorbenen nicht berauben darf noch will!"

Sie wandte sich ab und weinte leise vor sich hin.

Ueber Konrads Antlitz ging ein seltsames Zucken und Zittern. In diesem Augenblick hatte das Gesicht des Hauptmanns a. D. und Schlachtenmalers eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem des Justizraths, das halb lachen und halb weinen konnte."

„Olga Grottler soll ich heirathen? Und nur, weil es die Großtante so bestimmt hat? Nur, weil ich sonst die elenden hunderttausend Thaler verliere? Und Olga Grottler hat es Ihnen selbst gesagt? Und Sie nehmen natürlich sofort an, daß ich mit beiden Händen zugreife und Olga Grottler und die hunderttausend Thaler heirathe? O Mia, das hätte ich von Ihnen nicht geglaubt! Für so schlecht, für so niedrig denkend haben Sie mich gehalten?"

Die Thränen Mia's flossen reichlicher. Sie verhüllte ihr Gesicht in die Hände und vermochte nichts zu erwidern. Er trat auf sie zu und legte sanft den Arm um ihre schlanke, unter seiner leichten Berührung erschauernde Gestalt.

„Mia," sprach er mit bewegter Stimme, „ich glaube es selbst, daß Tante Konradine in ihrem Testamente so bestimmt hat, wie Sie und Olga Grottler sagen. Aber bei Gott, ich kehre mich nicht an diese Bestimmung und habe nie daran gedacht, mich daran zu kehren! Vom ersten Augenblicke an, da ich Sie gesehen, habe ich Sie lieb gehabt und diese Liebe ist mit jedem Tage stärker geworden, so daß sie mich, den alten schlachten- und lebenserprobten Weltbummler fast zu einem sentimentalen Jüngling, jedenfalls aber ganz unglücklich gemacht hat. — Ich liebe Dich, Mia — was kümmert mich die Welt, wenn Du mich wieder liebst? Kennst Du nicht den Spruch über der Thür des alten Eulenthurmes? „Ach Gott, wie geht das immer zu, daß die mich hassen, denen ich nichts thu'? Die uns nichts gönnen und nichts geben, müssen dennoch leiden, daß wir leben." — Siehst Du, mein liebes, theures Mädchen, das ist auch mein Wahlspruch gewesen mein ganzes Leben lang. Und wenn Du klug wärest und nicht ein so thörichtes kleines Mädchen, dann sagtest Du auf der Stelle Konrad Uhle, Du närrischer Kauz, ich habe Dich von Herzen lieb und will bei Dir bleiben, so lange ich lebe."

Da schlang Mia aufschluchzend die Arme um seinen Nacken und flüsterte: „Konrad Uhle, Du närrischer, lieber, seltsamer, herzensguter Kauz, ich habe Dich von Herzen lieb und will bei Dir bleiben, so lange ich lebe."

Laut jubelte er auf. Dann küßte er ihre Hände und sprach mit inniger Betonung: „Mia, meine Liebe, süße Mia!"

Erröthend entzog sie sich seinen Liebkosungen.

„Verzeih mir," bat er. „Ich bin zu wild — ich bin ein Bär, ich weiß es .... aber Deine Worte haben mich ja so glücklich, so unendlich glücklich gemacht! O, sag es mir noch einmal, daß Du mich lieb hast!"

„Ja, ja, Du närrischer Kauz, ich habe Dich lieb, von Herzen lieb und o! schon so lange — so lange."

Wieder wollte er sie in die Arme ziehen. Doch sie wehrte ihm.

„Laß mir Zeit," flüsterte sie. „Es ist alles so rasch gekommen, so rasch, daß ich nicht weiß, was ich denken soll. Haben wir nicht Unrecht gethan, Konrad, in dieser Stunde von unserer Liebe zu sprechen?"

„Die Stunde ist die rechte gewesen, meine Mia. Ihr heiliger Ernst hat auch unsere Liebe geheiligt. Die Seligen dort oben haben unsere Worte gehört und werden uns segnen."

Arm in Arm betraten sie den Garten, auf den sich die Schleier des Abends niedersenkten. An dem Platze, an dem sie sich zuerst gesehen, ließen sie sich nieder und sprachen von der Zukunft ihres Lebens.

„Wird Dich meine Liebe nicht Deines Erbes und auch dieses Hauses berauben, Konrad?" fragte Mia. „Und wirst Du nicht dereinst bedauern, um meiner Liebe willen alles das aufgegeben zu haben?"

„Ich würde es nicht bedauern, wenn ich wirklich alles das verlieren müßte. Aber dieses alte Stammhaus meiner Familie vermag mir Niemand mehr zu nehmen. Und dieses Haus, dieser Garten, das soll unsere Heimath werden. Das Geld mögen die Grottlers hinnehmen, es ist wenigstens eine kleine Entschädigung," setzte er lachend hinzu, „daß sie mich nicht als Schwiegersohn erhalten. Wir aber nehmen gemeinsam Besitz von dem alten Eulenthurm und werden darin wohnen und ihn in Ehren halten. Ist das nicht auch Deine Meinung, meine Mia?"

„Ich würde glücklich sein, wenn wir hier bleiben könnten," entgegnete sie leicht erröthend. „Aber Konrad, vorerst muß ich doch noch nach Berlin zurückkehren, denn ich habe hier Niemanden, bei dem ich bleiben könnte, bis ..."

Sie stockte und neigte verschämt das Haupt.

Konrad küßte ihre Hand. „Du hast Recht und auch wieder Unrecht. Wir werden doch nicht Jahr und Tag vergehen lassen, bis Du mein kleines, liebes, süßes Weib wirst?"

„Was würden die Leute sagen?"

„Die uns nichts gönnen und nichts geben, müssen dennoch leiden, daß wir leben!" rief er fröhlich. Ich will Dir einen Vorschlag machen, mein süßer Schatz! Du nimmst auf einige Tage Wohnung bei dem Justizrath."

„O, Konrad, scherze nicht!"

„Nein, nein, ich scherze nicht! Du nimmst auf einige Tage Wohnung bei dem Justizrath Quensel. Er wird Dich mit Freuden empfangen. Er ist zwar auch Junggeselle, aber ich denke, die Leute werden seine siebzig Jahre respectiren. Ich rüste alles zur Hochzeit und bereite alles zu unserer Hochzeitsreise vor. Bald bindet uns des Priesters Wort und dann — ja, dann treten wir die schon lange geplante Nordlandsreise an, um mit Eintritt des Winters in den alten Eulenthurm zurückzukehren und unserem Glück und unserer Arbeit zu leben. Ist der Plan nicht herrlich?"

„Laß mich mit dem Justizrath sprechen," entgegnete sie nach einer Weile. „Er hat mich so freundlich und theilnahmsvoll empfangen, daß ich volles Vertrauen zu ihm gefaßt habe. Wenn er Deinen Plan billigt, dann mag es so sein, wie Du bestimmt hast."

„Ich bin's zufrieden. Der Justizrath wird Dir gewiß keinen anderen Rath geben, als den, mit mir sofort den Ehebund zu schließen."

Sie hielt ihm den Mund zu und zupfte ihn am Ohr.

Aber Konrad behielt im Allgemeinen doch Recht. Denn wenn auch der Justizrath nicht zur sofortigen Hochzeit rieth, so billigte er doch den Plan Konrads, wenn erst einige Wochen verflossen wären. Mit diesem Bescheid gab sich denn auch das Brautpaar zufrieden und beschloß, bis zur Heirath auch den neugierigen Mitmenschen nichts von ihrem Herzensbunde zu sagen.

* * *

Die Bewohner des Eulenthurmes und noch mehr die der guten, alten winkeligen Stadt waren sehr erstaunt, als sie einige Wochen später im „Intelligenzblatt" die Anzeige der Vermählung des Hauptmanns a. D. Konrad Uhle mit Fräulein Mia Ruland lasen. Ganz besonders kluge Leute hatten allerdings dieses Ereigniß schon längst vorausgesehen; vor allem die alte Kathrine wußte jetzt nicht genug zu erzählen, wie sie seit dem ersten Tage geahnt habe, daß Konrad Uhle und Mia Ruland ein Paar würden. „Es ist ja alles schön und gut," sprach sie mit wichtiger Miene, „und ich gönne Fräulein Mia den braven Mann, aber eines scheint sich der Herr Hauptmann doch nicht recht überlegt zu haben, daß er nämlich jetzt des Vermögens meines alten Fräuleins verlustig geht. Denn ich weiß es ganz bestimmt, daß Fräulein Uhle den Grottlers das Geld vermacht hat, im Falle der Hauptmann sich nicht mit Fräulein Olga Grottler verheirathen würde. So mit einem Schlage dreimalhunderttausend Mark zu verlieren, ist wahrlich keine Kleinigkeit."

Die guten Leute waren im Allgemeinen derselben Ansicht, besonders alle die „honetten" Leute, die nicht begreifen konnten, wie man dreimalhunderttausend Mark für die treue Liebe eines braven Mädchens eintauschen konnte. Mia Ruland gehörte doch nun einmal nicht zur Gesellschaft, ihr Vater war ein Trunkenbold gewesen und sie selbst hatte sich den Lebensunterhalt durch Malerei und Handarbeit mühsam genug erworben. Professor Rönneberg meinte sogar, daß sich sein Jugendfreund durch diese Heirath selbst aus der Liste der Gesellschaft gestrichen habe, was Julchen Mittenzweig indessen auf das Entschiedenste bestritt. Julchen Mittenzweig war überhaupt fast die Einzige, welche Partei für das junge Ehepaar nahm. Sehr entrüstet zeigten sich die Grottlers, die inzwischen von Norderney zurückgekehrt waren. Indessen mischte sich bei ihnen doch in das Gefühl der Entrüstung eine gewisse Schadenfreude, daß Konrad nunmehr das baare Erbtheil der Tante verloren habe.

„Es ist am Ende am besten," meinte Frau Commercienrath, „daß Alles so gekommen ist. Du, Olga, hättest doch nicht recht zu Konrad gepaßt. Tröste Dich. Mit dem Vermögen der Tante wirst Du eine weit bessere Parthie machen."

Olga vergoß einige Thränen der Enttäuschung, denn sie hatte Vetter Konrad in der That gern gehabt. Als aber ein neuernannter Regierungsassessor, der sogar einen adeligen Namen trug, sich sehr um ihre Gunst bemühte, vergaß sie den treulosen Vetter sehr bald.

Der Commercienrath fragte den Notar Quensel fast jeden Tag, ob er das Testament der Tante Konradine noch nicht öffnen wolle. Der Justizrath lächelte indessen geheimnißvoll und meinte, man müsse die Rückkehr des jungen Paares abwarten, da Fräulein Konradine Uhle bestimmt hatte, daß alle Verwandten bei der Eröffnung des Testaments gegenwärtig sein sollten.

Wie aber jeder Tag im Jahre kommt, so auch der Tag der Rückkehr des neuvermählten Paares. Ein festlicher Empfang wurde ihm durch die Bewohner des Eulenthurmes bereitet.

(Fortsetzung folgt.)

* **Berlin**, 22. April. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die englische Regierung machte im Hinblick auf die bevorstehende Besitznahme von Weihaiwei der deutschen Regierung davon Mittheilung, daß sie nicht gewillt sei, deutsche Rechte und Interessen in der Provinz Schantung zu schädigen oder in Frage zu stellen oder Deutschland in jener Provinz Schwierigkeiten zu bereiten; insbesondere beabsichtige sie nicht, von Weihaiwei oder einem zugehörigen Gebiete Eisenbahnen nach dem Innern Schantungs anzulegen.

* Die Abendblätter, darunter die „Norddeutsche Allgem. Ztg.", melden, daß die Reichstagswahlen für den 16. Juni in Aussicht genommen seien.

✝ Der Reichstagswahlkreis **Neurode-Reichenbach** in Schlesien war bekanntlich bisher schon durch den Abgeordneten Dr. Porsch vertreten, ist dann aber den Socialdemokraten in die Hände gefallen. Die „Post" empfiehlt jetzt den Nationalliberalen und Conservativen, von vornherein einem conservativ gerichteten Centrumsmann ihre Stimme zu geben, wenn das Centrum in Waldenburg den freiconservativen Candidaten im ersten Wahlgange unterstütze. Es muß den betheiligten Centrumswählern überlassen werden, ob sie darauf eingehen können. Wir wissen nicht, ob Dr. Porsch den „nationalen" Parteien jetzt conservativ genug ist, jedenfalls haben sie früher durch direkte und indirekte Unterstützung der Socialdemokraten ihn um das Mandat gebracht. Es sollte uns freuen, wenn sie jetzt anderen Sinnes geworden wären. Dann müßte aber auch für Leute, die die Socialdemokratie grundsätzlich bekämpfen wollen, die Unterstützung des Centrumsmannes gar nicht erst von einem Handelsgeschäft abhängig gemacht werden.

* **Eine Frucht des neuesten Beamtenerlasses.** Wie der in Pelplin erscheinende „Pielgrzym" schreibt, hatte das dortige Domcapitel Samstag vor Ostern an die Geistlichen der Diöcese Culm ein Rundschreiben per Post zugehen lassen, das die Anordnung enthielt, für eine glückliche Wahl des Bischofs Gebete zu verrichten. Durch Versehen sei auch ein Exemplar des Rundschreibens an den verstorbenen Decan Lück in Thorn adressirt worden. Die Sendung sei sodann mit dem Vermerk zurückgesandt worden, daß der Adressat bereits todt sei; das Interessanteste dabei sei aber, daß die in dem Rundschreiben vermerkten polnischen Anfangsworte der Gebete durchgestrichen und das Schreiben mit folgender Randbemerkung: „Sumus Germani" („Wir sind Deutsche") versehen war. Selbstverständlich sei das Exemplar des Rundschreibens an die Postbehörde geschickt worden, damit sie sich überzeuge, zu welch' „versöhnlichem" Geiste die Postbeamten den Polen gegenüber aufträten.

☾ Zu der Frage des **obersten bayerischen Militärgerichtshofs** bemerkt die „N. Berl. Corr.", man habe an maßgebender Stelle von einer Regelung dieser Frage Abstand genommen, einerseits weil der Prinzregent von Bayern keine Entscheidung in einer Frage treffen möchte, die ausschließlich die Vorrechte der Krone angehe, andererseits weil Preußen und die meisten Bundesstaaten der Meinung seien, daß man nicht nachträglich ein besonderes Reservatrecht schaffen dürfe, das die Einheit des Militärstrafprocesses von vornherein gefährde. Man lasse also die Sache einstweilen ruhen; Bayern behalte bis auf Weiteres seinen obersten Militärgerichtshof, verpflichte sich aber, die Entscheidungen des Reichsmilitärgerichts als verbindlich anzuerkennen.

* **Dresden**, 22. April. Beim gestrigen Empfang der Ständekammer theilte Oberbürgermeister Dr. Georgi (Leipzig) in einer Ansprache an den König mit, daß die Ständekammer beschlossen habe, dem Landesherrn eine Summe von drei Millionen Mark zu Bau- und Ausschmückungs-Zwecken für das königliche Schloß und die Hofgebäude zur Verfügung zu stellen. — Der König betonte in seiner Antwort, wenn er auf eine 25-jährige, glückliche und friedliche Regierungszeit zurückblicken dürfe, so sei dies wesentlich ein Verdienst der Kammern, die alle Regierungsmaßregeln ohne kleinliche Parteipolitik unterstützten.

* **Dresden**, 22. April. Im Laufe des Nachmittags trafen noch zahlreiche Fürstlichkeiten, unter ihnen Reichskanzler Fürst Hohenlohe, ein. Um 5 Uhr fand Familientafel beim Prinzen Georg statt, an der das Königspaar und die hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten theilnahmen.

* **Paris**, 22. April. Die „Aurore" fordert heute den Präsidenten der Republik auf, in der Dreyfus-Sache endlich der Wahrheit die Ehre zu geben. Er wisse, daß der Gefangene auf der Teufelsinsel ein unverdientes Martyrium leide, und er habe dies mehreren vertrauten Freunden gegenüber wiederholt und rückhaltlos erklärt. Er möge dies nun auch öffentlich verkünden, denn wenn er noch länger schweige, würden vor dem Versailler Schwurgericht Zeugen aufstehen, um zu bekunden, was sie aus seinem Munde gehört. — Dem Vernehmen nach ist einer dieser Zeugen Dr. Gibert aus Havre, der frühere Arzt der Familie Faure.

* **London**, 22. April. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten gilt hier gleichbedeutend mit dem Ausbruch des Krieges. In Folge dessen herrscht die größte Aufregung. Obschon die regierungsfreundlichen Blätter sich bestreben, äußerlich eine unparteiische Haltung zu zeigen, liest man doch zwischen den Zeilen, daß sie nach der amerikanischen Seite hinneigen. Die Oppositionspresse vertritt den Amerika freundlichen Standpunkt ganz offen. Die Absicht Amerikas, auf die Caperei zu verzichten und auch die übrigen Grundsätze der Pariser Declaration zu beobachten, hat allerseits diese Strömung verstärkt, was mit Rücksicht auf das große englische Geschäft, das durch den Krieg vorzugsweise getroffen wird, erklärlich ist. Auch in ministeriellen Blättern wird die Nothwendigkeit betont, auf Spanien einen Druck auszuüben, damit es ebenfalls von der Caperei Abstand nehme. Die Frage der Handhabung der Neutralität dürfte bei diesen Bemühungen einen starken Hebel gewähren. Als unmittelbare Wirkung der kriegerischen Wendung ist neben dem scharfen Anziehen der Getreidepreise die Erhöhung der Prämien für Seeversicherung zu verzeichnen.

* **Shanghai**, 22. April. Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern nach Wusung, besichtigte dort die nach deutschem Muster einexerzierte Eingeborenentruppe und sah einer Gefechtsübung zu. Später besichtigte der Prinz die Shanghaier Freiwilligen.

* **New-York**, 22. April. Einer Drahtmeldung des „New-York Herald" aus San Juan (Portorico" theilt mit, im Bezirk Pence (im südlichen Theil Portoricos) sei ein Aufstand ausgebrochen. Ueberall auf der Insel seien Unruhen ausgebrochen.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* Der erste Kanonenschuß ist gefallen, und zwar von amerikanischer Seite. An einem armseligen, mit Holz, das gewiß nicht Kriegscontrebande ist, beladenen Handelsschiff haben die Yankees zuerst ihre Kräfte gemessen. „Reuters Bureau" meldet darüber aus Key-West: „Das spanische Kauffahrteischiff „Buonaventura", mit Holz von Texas unterwegs, ist vom Kreuzer der Vereinigten Staaten „Nashville" in der Nähe von Key-West aufgebracht worden. Nachdem der Kreuzer einen Kanonenschuß abgegeben hatte, strich der Kauffahrer die Flagge." Soweit die Reutersche Meldung. Es bleibt abzuwarten, ob der Vorgang in Einklang zu bringen ist mit den gestern in Washington proklamirten Kaperregeln.

* **Madrid**, 22. April. Die Note, welche dem amerikanischen Gesandten Woodford von dem Minister Gullon zugegangen ist, um ihn zur Abreise zu veranlassen, lautet:

Mit Bedauern theile ich Ihnen mit, daß, nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten die Resolutionen der beiden Häuser des Congresses genehmigt hat, welche auf eine sofortige bewaffnete Intervention in der spanischen Provinz Cuba abzielen, eine Intervention, welche die Kriegserklärung in sich schließt, die Beziehungen zwischen beiden Regierungen abgebrochen sind und daß die Regierung Spaniens keine weiteren Mittheilungen seitens Amerikas entgegennehmen wird. Aus demselben Grunde hat der spanische Gesandte in Washington, Bernabe, Washington bereits verlassen. Ew. Excellenz wird dementsprechend thun, was ihm angemessen scheint.

* **Madrid**, 22. April. Im gestrigen Ministerrathe, unter dem Vorsitze der Königin-Regentin, erklärte Ministerpräsident Sagasta, in dem Augenblicke, wo der erste Kanonenschuß ertöne, übernehme die Regierung die volle Verantwortlichkeit. Sagasta hält es für empfehlenswerth, wenn die Königin-Regentin die Meinung aller politischen Führer, der einflußreichsten Persönlichkeiten aller Parteien und die Hauptführer der Armee zuvor höre. In Folge dessen hält die Königin-Regentin mit den in Betracht kommenden Persönlichkeiten eine Conferenz ab. — Der Präsident fordert die Deputirtenkammer dringend auf, sich so bald wie möglich zu constituiren, damit die Ehre des Vaterlandes und der Fahne vertheidigt werden könnte. Die Kammer beginnt sofort die Wahlen für die Commissionen. Man glaubt, daß sie sich am Samstag constituirt haben wird. In den Couloirs gaben Deputirte aller Parteien ihren Gefühlen dahin Ausdruck, daß Spanien gegen die Vereinigten Staaten bis aufs Aeußerste kämpfen müsse.

✝ **Madrid**, 22. April. Die Königin-Regentin hatte gestern Abend die bereits angekündigte Besprechung mit mehreren politischen Persönlichkeiten, um dieselben dem Rathe Sagasta's gemäß zu befragen. Der Präsident des Senats sprach sich der Regentin gegenüber dahin aus, das gegenwärtige Cabinet ohne jede Aenderung in der Zusammensetzung müsse auch weiterhin der Lage die Stirn bieten. Der Präsident der Kammer äußerte sich in gleicher Weise. Marschall Martinez Campos gab der Regentin folgenden Rath, er halte es für vernünftig und praktisch, daß die Krone ihr Vertrauen erneut auf die liberale Partei setze, daß sie auch mit dem Zusammenwirken der politischen Parteien rechne und mit der Einmüthigkeit aller Spanier darin, die Ehre und Interessen des Vaterlandes zu wahren. Martinez Campos fügte hinzu, wenn die liberale Partei nicht mit allen Kräften weiterhin zu regieren gedenke, solle man die Conservativen heranrufen. Wenn endlich auch diese Schwierigkeiten machten, die Regierung zu übernehmen, so stellt er, Campos, sich zur Verfügung. Der frühere Senatspräsident, Elduayen, bewahrte absolutes Stillschweigen über diese Besprechung, ebenso Pidal, der frühere Kammerpräsident, aber man spricht mit Sicherheit davon, daß dieser sowie Azcarraga der Regentin riethen, das gegenwärtige Kabinet die Geschäfte weiterführen zu lassen.

* **Madrid**, 22. April. Gestern Abend 8 Uhr schaarte sich vor dem Geschäftsgebäude der amerikanischen Versicherungsgesellschaft „Equitable" eine Menge zusammen und verlangte die Ersetzung der amerikanischen Fahne durch eine spanische. Diesem Verlangen wurde unter jubelnden Zurufen der Menge Folge geleistet; ebenso wurde das Wappenschild durch ein anderes Schild ersetzt mit der Aufschrift, daß das Gebäude ein Unterpfand zu Gunsten der bei der Gesellschaft Versicherten sei. Die Theilnehmer an den Kundgebungen begaben sich dann nach dem Bahnhofe, um zwei abfahrenden Bataillonen Ovationen darzubringen, und von dort nach dem militärischen Clubhaus, wo unter Hochrufen auf die Armee und die Marine eine Fahne niedergelegt wurde. Die amerikanischen Schilder sollen heute überall entfernt werden. Später durchzogen etwa 6000 Personen mit Fahnen unter den Rufen: „Es lebe Spanien!", „Es lebe die Armee und die Marine!", „Nieder mit den Yankees!" die Hauptstraßen der Stadt. Nach dem Besuche des militärischen Clubhauses veranstaltete ein Theil der Theilnehmer an der Kundgebung eine weitere Ovation vor der französischen Botschaft. Andere zogen nach dem Theater „Espagnola", wo der Präfect eine Ansprache hielt, in welcher er der Menge sagte, sie könne nach Herzenslust manifestiren, möge sich dann aber zurückziehen. Die Menge lachte Beifall, durchzog aber trotzdem weiter die Straßen unter den Rufen: „Krieg den Yankees!", „Es lebe Spanien!"

* **Madrid**, 22. April. Die Konsuln der Vereinigten Staaten haben nach Uebergabe der Archive an die betreffenden englischen Consuln die Consulate verlassen. — Durch ein Decret werden 30 000 Mann Reservisten des Jahrganges 1895 zu den Fahnen einberufen.

* **Washington**, 22. April. Die Entsendung von Truppen nach Mobile und New-Orleans ist widerrufen; dieselben haben sich bei Chikawanga concentrirt. Vor dem Weißen Hause wird für einige Tage ein Posten aufgestellt werden. Alle Maßregeln zum Schutze des Präsidenten Mc Kinley sind getroffen worden.

* **New-York**, 22. April. Wie der „New-York Herald" wissen will, wird Capitän Sampson, der die Ermächtigung erhalten hat, seine Flagge als Contreadmiral zu hissen, nicht die spanischen Befestigungen bombardiren, sondern jedes spanische Kriegsschiff, das ihm in den Weg kommt, abzufangen oder zu vernichten suchen. Aus Fort Monroe wird gemeldet, daß das fliegende Geschwader sich noch dort befinde.

* **Havannah**, 22. April. Die Proklamation des Generals Blanco fordert die Cubaner auf, jede fremde Invasion durch Waffengewalt zurückzuweisen. Infolge der Proklamation sammelte sich eine große Volksmenge vor dessen Palais. Eine Abordnung begab sich zu Blanco und erklärte sich bereit, bis aufs äußerste zu kämpfen. Blanco dankte vom Balkon aus und gab die Versicherung, daß er sie zum Siege führen werde. Man werde den letzten Tropfen Blut opfern, ehe man einen Fremden den Fuß auf das Spanien entdeckte Land setzen lassen würde. Die Menge antwortete mit Hochrufen auf Spanien, die Armee und den König. Die Häuser sind festlich geschmückt; gestern Abend fand eine Illumination statt.

* **Keywest**, 22. April. Das Auslaufen des Geschwaders war bis heute früh 5¾ Uhr beendet. Die Monitors „Terror" und „Puritan", das Kanonenboot „Helena", der Kreuzer „Marblehead", der Aviso „Dolphin" sowie drei Torpedoboote sind hier geblieben.

* **Toronto**, (Canada), 22. April. Hauptmann Lee von der königlichen Militärschule in Kingston in der Provinz Ontario erhielt von der englischen Regierung Befehl, morgen nach Washington zu reisen, um mit den amerikanischen Truppen abzureisen und den militärischen Bewegungen beizuwohnen.

* **Rio de Janeiro**, 22. April. Der Kreuzer „Nictheroy" ist an die Vereinigten Staaten verkauft worden. Er wird mit 3000 Tonnen Kohlen an Bord als Handelsschiff nach den Vereinigten Staaten abgehen.

---

* **Paris**, 22. April. Der hiesige Rechtsprofessor Renault hat auf Ersuchen Hanotaux' die Frage der verschiedenen durch den spanisch-amerikanischen Conflict berührten Interessen des Handels und des Seetransportes eingehend geprüft und wird das Resultat dieser Arbeit einer heute stattfindenden Conferenz vorlegen. — Eine „Temps"-Meldung aus Madrid besagt, der Vertreter Englands habe der spanischen Regierung mitgetheilt, England beabsichtige, die Kohlen als Kriegscontrebande anzusehen und den Verkauf an beide Theile zu untersagen. England habe ferner den Wunsch geäußert, Spanien möge auf die Ausrüstung von Caperschiffen verzichten. In militärischen Kreisen wird geglaubt, die Feindseligkeiten werden spätestens am Samstag beginnen.

* **London**, 21. April. Wie dem „Standard" aus Washington gemeldet wird, vollzog sich gestern der letzte amtliche Verkehr mit dem spanischen Gesandten Bernabe mit größter Promptheit. Um 11 Uhr 20 Min. unterzeichnete Mac Kinley die Resolutionen. Vier Minuten früher hatte ein schwarzer Diener Herrn Bernabe das Ultimatum überbracht, das schon vorher nach Madrid gekabelt war. Bernabe überflog das Schriftstück, ließ den Diener etwas warten und gab ihm dann zwei große Briefe, von denen einer das Gesuch um Zustellung seiner Pässe enthielt. Zehn Minuten vor 4 Uhr erhielt Bernabe seine Pässe.

* **London**, 22. April. „Daily Chronicle" meldet aus Washington, der spanische Gesandte habe beim Verlassen der Stadt sich dahin geäußert, er wolle sich nach Canada begeben, um weitere Befehle seiner Regierung abzuwarten. — Aus New-Orleans wird gemeldet, viele Familien verlassen die Stadt, da man ein scharfes Bombardement der Stadt durch die Spanier für die allernächsten Tage befürchtet.

* **Kopenhagen**, 22. April. Der Schooner „St. Thomas" segelt am 2. Mai zum Schutze der dänischen Interessen nach den dänisch-westindischen Inseln ab.

Zur Wahlbewegung.

* Im Reichstagswahlkreise Ahaus-Steinfurt-Tecklenburg ist der bisherige Vertreter, Fabrikant Timmermann in Rheine wieder als Candidat aufgestellt worden. Herr Timmermann hat sich bereit erklärt, sein Mandat für den neuen Reichstag wieder aufzunehmen.

* Im Wahlkreise Bonn-Rheinbach ist von einer Versammlung der Vertrauensmänner der Centrumspartei der bisherige Vertreter Abg. Dr. Spahn wieder als Candidat aufgestellt worden.

Locales und Provinzielles.

* **Witten**, 25. April. In Nr. 90 d. Ztg. meldeten wir, daß die Firma H. Trottmann im Osten unserer Stadt ein Eisen- und Stahlwerk errichten lasse. Heute können wir mittheilen, daß man mit den Ausschachtungsarbeiten für das neue Werk bereits begonnen hat. Die Firma hat zu dem besagten Zweck einen Grundcomplex von ca. 5 Morgen angekauft.

§— **Der zu unserem Marienhospital gehörende große Garten soll jetzt durch eine Mauer eingefriedigt werden. Mit den Vorbereitungen dazu hat man schon begonnen.**

●— Die Frage der Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg wird jetzt wieder höheren Orts erwogen. Es ist längst bekannt, daß der Verwaltungsapparat des Regierungsbezirks Arnsberg ein immer schwierigerer wird, zumal sich das gewaltige dichtbevölkerte Kohlenrevier von Tag zu Tag noch weiter entwickelt. Der Sitz der Regierung würde voraussichtlich Dortmund werden, indessen sollen auch noch andere Städte in Frage kommen.

*— Sicherem Vernehmen der „B. Ztg." nach werden die einzelnen Bergreviere des Oberbergamtsbezirks Dortmund schon in nächster Zeit durch Hilfsarbeiter, Bergassessoren und Referendare verstärkt, um den gestellten Anforderungen bezüglich der Revieraufsicht über die Gruben besser entsprechen zu können.

*— Für den Sommer-Reiseverkehr sind im Bezirk der Eisenbahn-Direction Essen auch für dieses Sommerhalbjahr Wochen-Sonderzüge von Essen nach Blankenstein bezw. Hösel eingelegt worden. Eine Aenderung gegen das Vorjahr ist dahin getroffen, daß der Zug nach Hösel nicht mehr Samstags, sondern beide Züge Mittwochs fahren.

* **Annen**, 23. April. Die Besitzung des Herrn L. Eckhardt hierselbst ging durch Kauf in den Besitz des Viehhändlers Frese über. Der Kaufpreis beträgt 70 000 Mk.

ŏ **Werne**, 22. April. Die neue vierklassige Schule an der Kaiserstraße ist jetzt ihrer Bestimmung übergeben. Es wirken an derselben drei Lehrer und eine Lehrerin. Sämmtliche Kinder der Wernerhaide sind diesem Systeme zugetheilt worden. Unsere Gemeinde besitzt gegenwärtig sechs vierklassige Schulen, die von ca 2000 Kindern besucht werden.

✝ **Langendreer**, 22. April. Aus dem Zug gesprungen ist hier gestern Mittag ein Mann aus Castrop, der nach Herbede und dem rheinischen Zug um 1 Uhr bis Witten benutzen wollte. Er war aber statt in den Wittener in den Dortmunder Zug gestiegen. Der waghalsige Mann sprang, als er den Irrthum bemerkte, aus dem schon in starker Fahrgeschwindigkeit befindlichen Zuge heraus und blieb wie todt liegen. Er wurde von dem Bahnwärter in die Wärterbude geschafft, wo er allmählich wieder zu sich kam, sodaß er um ½4 Uhr nach seinem Ziele fahren konnte.

Langendreer, 23. April. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde Fräulein Diekenbrock aus Bochum als Lehrerin an der hiesigen katholischen Volksschule angestellt; somit wirken an unserer Schule gegenwärtig 7 Lehrpersonen. Die Schule wird von über 500 Kindern besucht. — Dem Schulamtsbewerber Timmerkamp von hier wurde eine Lehrerstelle in der Schulgemeinde Derne einstweilig übertragen.

⧖ **Dortmund**, 22. April. Ein Vorkommniß, das sich bei Gelegenheit der Beerdigung des städtischen Brandmeisters Förster auf dem Friedhofe an offener Gruft ereignete, wird in der Stadt lebhaft besprochen. Der Verblichene erfreute sich in der ganzen Stadt einer großen Achtung bei Jedermann, deshalb war die Betheiligung an dem Leichenbegängniß auch eine allgemeine. Die Leichenrede hielt der Pastor Viehe, der dem Verblichenen als Mensch warme Worte widmete, in Bezug auf seine Christenpflicht aber sagte, daß der Verstorbene diese grob vernachlässigt habe. Er (der Verstorbene) habe als evangelischer Mann seine Kinder nach dem Religionsbekenntnisse seiner Frau, die katholisch sei, erziehen lassen. Nach diesen Worten des Redners machte sich ein großer Unwille unter Allen bemerkbar, die das Grab umstanden und ein Zug der Entrüstung ging durch die Reihen der Leidtragenden. Viele wandten sich ab und verließen die Stätte des Friedens. Der Vorgang wird in der ganzen Stadt auf's schärfste verurtheilt, namentlich auch von unsern evangelischen Mitbürgern.

↗ **Linden-Dahlhausen**, 22. April. Im Monat Mai d. Jrs. findet in den hiesigen Gemeinden eine technische Revision der Maaße und Gewichte unter Zuziehung des königl. Aichmeisters Müsse aus Hattingen statt. Alle Gewerbetreibende wollen sich deshalb frühzeitig von der vorschriftsmäßigen Richtigkeit der obigen Gegenstände vergewissern, da Unregelmäßigkeiten die Bestrafung des Besitzers und Einziehung der fraglichen Gegenstände zur Folge haben. — Die Belegschaft der Zeche „Friedlicher Nachbar", der Krieger- und Landwehr-Verein, sowie der Gesangverein „Liedertafel" zu Hohwege werden in Anerkennung der Verdienste, welche sich der Betriebsführer Herr Hohendahl in hiesiger Gemeinde erworben, am Samstag, 30. d. Mts., eine gemeinsame Abschiedsfeier veranstalten. Herr Hohendahl wird demnächst eine Stelle als Grubeninspector auf der Zeche „Margarethe" bei Aplerbeck übernehmen.

△ **Linden**, 22. April. Am 1. Mai cr. wird Herr Bürgermeister Falke aus Hattingen die commissarische Verwaltung des Amtes Linden-Dahlhausen übernehmen. Die Einführung durch den Herrn Landrath Florschütz erfolgt am 29. April. Der gute Ruf, den der langjährige Bürgermeister von Hattingen sich bei der dortigen Bürgerschaft erworben, ist der hiesigen Einwohnerschaft die beste Bürgschaft, daß sie sich zu dem neuen Herrn Amtmann nur gratuliren können.

= **Wiemelhausen**, 23. April. Auch in unserer Gemeinde nimmt die Industrie einen mächtigen Aufschwung. Eine bedeutende Gesellschaft beabsichtigt in der Mitte der Gemeinde ein größeres Stanzwerk zu erbauen. Ein größeres Grundstück ist bereits in der Nähe der Zeche „Friederika" käuflich erworben. Mit dem Bau soll alsbald begonnen werden.

* **Bochum**, 23. April. Trotz der üblen Erfahrungen, die dem „Rheinisch-Westf. Tagebl." jedesmal beschieden waren, wenn es mit Angelegenheiten der hiesigen Centrumspartei sich befaßte, sieht es sich neuerdings bemüßigt, folgenden Erguß von sich geben:

„Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, besteht innerhalb der hiesigen Centrumspartei immer noch eine sehr starke Strömung, die mit der Candidatur des Herrn Fuchs für die nächste Reichstagswahl nicht harmonirt. Namentlich ist in katholischen Handwerker- und Landwirthe-Kreisen herzlich wenig Begeisterung für den Kölner Reinecke zu verspüren. Auch die Polen sind durch die wohlberechneten Schmeichelreden, die Herr Fuchs bei der Etatsberathung zum Fenster hinaushielt, noch nicht versöhnt. Ebenso ist man in Centrumskreisen von der Thätigkeit und Fähigkeit der jetzigen Parteileitung zum Mindesten nicht gerade sehr entzückt. Alles in Allem steht fest: bleibt es bei der Candidatur Fuchs, dann werden manche Katholiken diesmal von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen."

Die „zuverlässige Quelle" des „Rheinisch-Westf. Tagebl." muß ein recht trübes und unreinliches Wässerlein sein, oder irgend ein Spaßmacher benutzt die Leichtgläubigkeit des „Rheinisch-Westf. Tagebl." in Centrumsangelegenheiten, um es gründlich „hineinzulegen." Jedenfalls ist, das können wir hier constatiren, an der ganzen Historie des „Rh.-Westf. Tagebl." kein wahres Wort. Wir können dem Blatt nur rathen, anstatt über Angelegenheiten der Centrumspartei Allotria zu treiben, seine Kraft darauf zu verwenden, die so comödienhaft inscenirte Candidatur des Herrn Francken seinen Parteigenossen etwas mehr mundgerecht zu machen als sie es bis jetzt noch ist.

=— Die am Donnerstag Abend im kleinen Saale des katholischen Gesellenhauses stattgehabte Versammlung der Vertrauensmänner der Centrumspartei des achten Bezirks war ziemlich gut besucht. Die Discussion über die auf der Tages-Ordnung stehenden Punkte war sehr rege; bedauert wurde, daß nicht sämmtliche

ur Versammlung eingeladenen Vertrauensmänner erschienen waren und man gab der Hoffnung Ausdruck, daß für die Folge alle Mann zur Stelle sind. Den Hauptpunkt bildete ein Antrag auf Abhaltung einer größeren Versammlung zwecks Sammlung sämmtlicher Wähler des achten Bezirks. Nachdem alle Redner sich dafür ausgesprochen, wurde beschlossen, die nächste öffentliche Versammlung, wenn möglich, am ersten Sonntag im Monat Mai abzuhalten und die Wähler dazu besonders einzuladen.

*— Die sechste **Apotheke** in Bochum wird in nächster Zeit in dem Hause Brückstraße 38 vom Herrn Apotheker Bruns aus Hamburg eröffnet werden.

*— Die städtische Badeanstalt soll im Laufe des Sommers noch 20 neue Zellen für bessere Brausebäder erhalten.

*— In dem vor der Stadt liegenden Rechenschen Felde herrscht seit einigen Tagen eine rege Thätigkeit. Auf dem vom Bauunternehmer Herrn Erlemann erworbenen Terrain werden neue Straßen angelegt und das ganze Feld wird in Parzellen eingetheilt, um zunächst abgeziegelt zu werden. Auch ist daselbst bereits mit der Aufführung mehrerer Neubauten der Anfang gemacht worden.

*— Nach einer in der neuesten Nummer des Archivs für Post und Telegraphie enthaltenen Uebersicht über den Postpäckereiverkehr in der letztverflossenen Weihnachtszeit (19.—25. December) zeigte in Westfalen Bochum die verhältnißmäßig größte Zunahme gegen das Vorjahr. Es wurden nämlich in unserer Stadt in jenen Tagen 33,166 Packete aufgegeben gegen 28,850 im gleichen Zeitraum des Jahres 1896, also 4316 Stück oder 15 pCt. mehr. Diese Ziffer wird nur noch von Charlottenburg übertroffen, wo die Verkehrszunahme 17,3 pCt. ausmachte.

× **Herne**, 23. April. In einer am Mittwoch Abend im Roloff'schen Locale stattgefundenen Versammlung hiesiger Kaufleute constituirte sich ein „Verein der Detaillisten zur Wahrung geschäftlicher Interessen". Diese Vereinigung will namentlich auf Grundlage gesetzlicher Mittel die schädlichen Auswüchse des Erwerbslebens, namentlich die Wanderlager, die Versandtgeschäfte, Bazare und ähnliche großcapitalistische Unternehmen, besonders den unlauteren Wettbewerb in Handel und Gewerbe bekämpfen, sowie für Vertretung des Detaillistenstandes in der Handelskammer, Gewerbesteuer-Commission u. s. w. Sorge tragen. — Als erster Vorsitzender fungirt Herr Kaufmann Meimberg; 45 Personen traten dem Verein bei. Das Eintrittsgeld beläuft sich für Nichtgründer vom 1. August an 2, der Jahresbeitrag auf 5 Mark.

* **Wanne**, 22. April. Zum ersten Male entließ in diesem Jahre die 1894 ins Leben gerufene katholische Rectoratschule die Schüler — 14 an der Zahl — zur Prüfung für die Untersecunda eines Gymnasiums. Die Prüfung hat in ihrem Ergebniß der Schule ein schönes Zeugniß ausgestellt. Es haben nämlich, soweit in Erfahrung gebracht werden konnte, alle Schüler ihr Ziel an den verschiedenen Gymnasien (Recklinghausen, Paderborn, Brilon, Attendorn, Siegen, Wattenscheid) erreicht. Die Zahl der neu angemeldeten Schüler beträgt 26, sodaß der Gesammtbesuch der jungen Schule sich jetzt bereits auf über 60 beläuft.

* **Rauxel**, 22. April. In unserer Gegend herrschte in der letzten Zeit Mangel an passenden Arbeiterwohnungen, ebenso fehlte es der Gewerkschaft „Graf Schwerin" an genügenden Arbeitskräften. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, bat die genannte Gewerkschaft um Genehmigung zur Erbauung einer Colonie in unserer Gemeinde. Diese wurde schließlich ertheilt, aber nur unter gewissen Bedingungen. Gebaut sollen möglichst noch in diesem Jahre 50 Häuser werden von je vier abgeschlossenen Wohnungen mit kleinem Garten hinter jedem Hause. Die katholische und evangelische Schulgemeinde erhalten laut der „Trem." von der Zeche aus den Betrag von je 10,500 Mk., beide Kirchengemeinden eine Abfindung von 2000 Mark ausbezahlt. Ein Polizeibeamter wird vom Amte aus in der Nähe der Colonie angestellt und Seitens der Gewerkschaft dauernd besoldet. Ferner muß die betreffende Zeche die Materialien zu dem Ausbau des Communalweges von hier nach Dingen liefern, sämmtliche neu anzulegenden Straßen für die Colonie fertig stellen und dauernd unterhalten. Nach Fertigstellung dieser 200 Wohnungen nimmt unsere Gemeinde an Seelenzahl wieder bedeutend zu. Die Arbeiter sollen von auswärts nach hier gesandt werden.

* **Iserlohn**, 22. April. Eine empfindliche Strafe erhielt in der heutigen Schöffengerichts-Sitzung ein Bäckermeister von hier wegen Betrugs. Die hiesige Armenverwaltung gibt sogenannte Brodmarken aus, welche die Unterstützungsbedürftigen ermächtigen, bei den Bäckermeistern Brode im Gewichte von so und so vielen Pfunden in Empfang zu nehmen. Der Bäckermeister hat nun, wie durch Zeugen festgestellt wurde, wiederholt nur Brode von acht Pfund statt von zehn Pfund verabfolgt, trotzdem aber fortgesetzt zehn Pfund berechnet und bezahlt genommen. Die Entschuldigung des Angeklagten, daß die städtische Verwaltung einen sehr niedrigen Preis für das Brod bezahle, fand laut „Köln. Volksztg." beim Gerichte kein Gehör, da er alsdann den Auftrag nicht anzunehmen brauche. In Anbetracht des Umstandes, daß durch die festgestellte Handlungsweise nicht nur die Stadt, sondern namentlich auch die armen Empfänger geschädigt würden, erkannte das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von vier Wochen.

* **Münster**, 22. April. Der erste Bürgermeister der Stadt Münster, Jungeblodt, ist durch königlichen Erlaß vom 13. April in das Herrenhaus berufen worden.

* **Gronau i. W.**, 18. April. In verflossener Nacht war hier Großfeuer. Seit 8 Uhr gestern Abend brannte die Fabrik der Firma M. van Delden u. Comp. und flogen die Feuergarben weithin über die Altstadt, so daß an 5 bis 6 Stellen in derselben Feuer ausbrach. Von der Fabrik ist nur die Druckerei und Färberei niedergebrannt. Sehr viele Arbeiter sind brodlos geworden. Der Schaden ist ein beträchtlicher und läßt sich z. Z. nicht übersehen.

* **Essen**, 21. April. Wegen Beleidigung von Polizeibeamten hatten sich in der gestrigen Strafkammersitzung der Kaufmann Ernst Barlen sowie dessen Schwester, die Geschäftsinhaberin Charlotte Barlen aus Gelsenkirchen zu verantworten. Die Angeklagten betreiben in Gelsenkirchen eine Papierwaarenfabrik. Am 22. November richteten sie an die dortige Polizeibehörde eine Eingabe, in welcher sie mittheilten, daß einzelne Leute von Polizeibeamten angewiesen seien, das vorschriftsmäßige Margarinepapier von dem Kaufmann Fritz Barlen (einem Concurrenten der Angeklagten) zu beziehen. In der Eingabe bemerkten die Angeklagten noch, daß sie annehmen müßten, die Beamten thäten das nicht ohne Interesse, sondern erhielten dafür eine Vergütung. Durch diese Eingabe fühlten sich die Polizeibeamten in ihrer Ehre gekränkt und stellten Strafantrag. Das Schöffengericht in Gelsenkirchen nahm auch an, die Angeklagten hätten die Eingabe nur geschrieben, um die Polizeibeamten zu kränken, und verurtheilte beide zu je 45 Mk. Geldstrafe. Gegen dieses Urtheil legten sie Berufung ein und behaupteten, in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben, denn was in der Eingabe enthalten ist, sei ihnen von einigen Personen erzählt worden. Auf Grund der erneuten Beweisaufnahme hob die Berufungsinstanz das erstrichterliche Urtheil auf und sprach beide Angeklagte frei. In der Urtheilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß den Angeklagten der Schutz des § 193 zustehe, denn um zu ihrem Ziele zu gelangen, das heißt der Polizeibehörde Mittheilung von dem ihnen zu Ohren gekommenen Vorkommniß zu machen, konnten sie sich keiner anderen Redewendung bedienen.

* **Altendorf** (Rhld.), 22. April. Der Gemeinderendant Michels ist seit Samstag Abend verschwunden. Landrath Freiherr von Hövel aus Essen, sowie ein Regierungscommissar waren bereits zur Untersuchung hier anwesend. Man spricht von Unterschlagungen in Höhe von 49 000 Mk., die durch falsche Buchungen verdeckt worden seien. Durch die Untersuchung wurden weitere Fälschungen festgestellt in den Büchern des Bureaugehülfen Nienhäuser. Ein anderer Gehülfe, Stratmann, wird wegen ähnlicher Vergehen verfolgt.

* **Solingen**, 22. April. Dem gigantischen Brückenbau in Müngsten wird Seitens der Betriebsleitung stetig scharfe Aufmerksamkeit gewidmet; die Anschlußnieten der Schienenträger an die Querträger werden alle Jahre geprüft; eine allgemeine Revision findet alle fünf Jahre statt. In diesem Zeitraum wird auch der Anstrich der Brücke erneuert werden müssen; welche gewaltige Fläche dabei in Betracht kommt, geht aus der Thatsache hervor, daß sich die Kosten dieses Anstriches auf 25,000 Mark stellen. Rechnet man hierzu noch die Ausgaben für die Revisionen, so ergeben sich die durchschnittlichen Unterhaltungskosten, abgesehen von außergewöhnlichen Reparaturkosten der Brücke, mit jährlich etwa 6000 Mark.

* **Cöln**, 22. April. 120 Apotheken-Besitzer, die dieser Tage hier versammelt waren, beschlossen in Sachen der neuen Arzneitaxe folgende Resolution: „Der Apothekerstand ist berechtigt, in der kgl. preußischen Arznei-Taxe eine solche Entlohnung seiner Dienste zu finden, wie sie bei einer achtjährigen Fachausbildung verlangt werden kann. Die bisherige Taxe entspricht dieser Forderung nicht" Im Anschlusse an diese Resolution wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden unter allgemeiner Zustimmung noch folgende Resolution angenommen: „Die in Köln versammelten rheinisch-westfälischen Apotheker erheben Protest gegen die fortdauernde Beunruhigung ihres Besitzstandes, deren Rechtstitel ebenso unantastbar und durch Artikel 9 der preußischen Verfassung geschützt sind, wie die jedes anderen Privat-Eigenthums." Die Versammlung beschloß hierauf für Rheinland drei, für Westfalen zwei Delegirte nach Berlin zu entsenden und wählte für Westfalen die Herren: Sauermist-Vreden und Courbet-Laasphe, für Rheinland die Herren: Hamstede-Stommeln, Zumbroich-Zell und Betzler-Ohligs.

* **Aachen**, 22. April. Dieser Tage ging die Mittheilung durch die Blätter, in der Aachener Landesverraths-Affaire sei auch der früher auf einem Essener Werke beschäftigt gewesene Ingenieur Paul verwickelt. Es sei ihm nachgewiesen, daß er von dem Hauptangeklagten in jener Landesverrathsaffaire 400 M. angenommen habe. Daraufhin sendet Herr Ingenieur Paul-Aachen der „Rh.-Westf. Ztg." folgende Zuschrift: „Die Nachricht ist in jeder Hinsicht unrichtig, ich habe kaum von dieser Affaire Kenntniß; daher finde ich Veranlassung, Ihnen das Folgende zu unterbreiten: In dem Landesverraths-Prozeß gegen Schoren und Genossen, welcher vor zwei Jahren sich abwickelte, war ich mit Hauptzeuge und durch meine unaufgeforderte Anzeige der Schoren'schen Agitation kam diese Sache an's Licht. Bei der Hauptverhandlung in Leipzig, sowie auch später ist hinlänglich nachgewiesen, daß ich in keiner Weise belastet werden konnte. Es ist ferner auch unrichtig, daß mir, auch selbst in dem Schoren'schen Prozeß, nachgewiesen wurde, daß ich von dem Hauptangeklagten 400 M. erhalten hatte, sondern ich selbst habe dieses Factum bei der allerersten Untersuchungs-Aufnahme gegen Schoren angezeigt. Ferner finde ich es angebracht, Ihnen noch zu unterbreiten, daß gegen mich eine Anklage geführt wurde wegen zu später Anmeldung der Schoren'schen Agitation; von dieser Anklage wurde ich nicht allein freigesprochen, sondern vielmehr die Anklage wurde von dem betreffenden Herrn Staatsanwalt zurückgezogen."

‡ **Aus den Provinzen**, 21. April. Der Maschinenputzer Theodor Rams aus Uckendorf, der auf der Brauerei „Glückauf" durch die Explosion eines Ammoniakballons schwer verwundet wurde, ist im Krankenhause zu Gelsenkirchen seinen Verletzungen erlegen. — Das 25jährige Berufsjubiläum auf Zeche „Consolidation" bei Schalke feierte am Samstag Steiger Herr Nierhaus. Von den Beamten des II. Schachtes wurde dem Jubilar ein werthvolles Geschenk überreicht. — General-Director Kamp hat bei seinem Weggange von Hamm ein Capital von 10 000 Mk., dessen Zinsen armen Wöchnerinnen aller Confessionen der Stadt zu Gute kommen sollen gestiftet. — Die älteste Persönlichkeit der näheren und weiteren Umgegend von Bielefeld, Herr Abraham Vorreuter in Enger, ist gestorben. Er erreichte das seltene Alter von 106 Jahren. Seit einem Jahre kränkelte Vorreuter etwas, während er bis dahin körperlich wie geistig noch recht frisch war. — Beim Fischen in einem schlammigen Wasserloch ertrank in Meiderich ein 15jähriger Realschüler. Beim Abstoßen des Kahnes, in welchem sich außer dem Knaben dessen Vater befand, blieb das Ruder im Schlamm stecken, der Knabe bekam das Uebergewicht und stürzte in die Tiefe. Da er sofort versank und nicht wieder zum Vorschein kam, so war jegliche Hilfeleistung unmöglich. — Auf die durch den Tod des Herrn Thoma erledigte Stadtbaumeisterstelle in Neuß haben sich 31 Bewerber, vom Polier hinauf bis zum Bau-Inspector gemeldet. — Einen Selbstmordversuch machte am Sonntag in Trier auf der Weberbachstraße ein 9jähr. Knabe. Er fühlte sich bei den Ostereinkäufen der Eltern den Geschwistern gegenüber zurückgesetzt und hing sich deshalb auf dem Speicher an einem Seile auf. Die Mutter des Bengels konnte ihn noch rechtzeitig abschneiden und in geeigneter Weise eines Bessern belehren.

Vermischtes.

* **London**, 20. April. Die Nachricht von dem Unglück, das sich in der Kohlengrube von Whitwick, nahe bei der Fabrikstadt Ashby de la Zouch, ereignet hat, und dem etwa 35 Mann wahrscheinlich zum Opfer gefallen sind, macht einen um so tieferen Eindruck, als der Grubendistrict von Leicestershire bisher fast frei war von derartigen Unglücksfällen. Die Kohlengruben-Gesellschaft hat erst auf ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, die Unfall-Entschädigung der Arbeiter, welche die neue englische Gesetzgebung jetzt vorschreibt, selbst zu tragen, da die Unfälle minimal seien. Am Dienstag Morgen um drei Uhr, kurz bevor die Nachtschicht durch die Tagesschicht abgelöst wurde, bemerkte man, daß in einem sehr langen mittleren Stollen, in dem 41 Mann arbeiteten, Feuer ausgebrochen war. Zwei Burschen wurden hinuntergeschickt, um die Arbeiter zu warnen, doch kehrten sie nicht mehr zurück. Fünf der Arbeiter retteten sich mit knapper Noth. Der eine derselben hatte seinen alten Vater bei sich, den er an der Hand führte. Als sie aber an die Brandstätte kamen, brachte theils der Rauch, theils das Drängen der Anderen den alten Mann zu Fall, und da er nicht mehr aufgehoben und gerettet werden konnte, starb er. Dann wurden außen Versuche gemacht, das Feuer zu löschen und die Eingeschlossenen zu retten; es gelang aber nicht, und um die Mittagszeit erfuhr man, daß in Folge des Brandes ein Theil des Daches des Stollens eingestürzt und die Rettung der Eingeschlossenen nun aussichtslos sei.

* **Pest**, 22. April. Der Neubau der Firma Rey und Co. auf der äußeren Waitznerstraße stürzte Mittags ein. Bisher sind sechs Todte und zwölf Schwerverwundete aus den Trümmern herausgeschafft worden.

* **Rom**, 22. April. Bei der Ausfahrt des Schnellzuges nach Pisa explodirte eine auf die Schienen gelegte Petarde, wodurch mehrere Waggons beschädigt wurden. Unter den Reisenden entstand eine große Panik.

‡ **Verschiedenes.** Nach in Geestemünde eingegangener Meldung ist die gesammte Besatzung des Fischerdampfers „Präsident Herwig" gerettet worden. Die anfänglich vermißten acht Mann sind auf Island gelandet. — In Leitmeritz und in einigen anderen Ortschaften finden seit einigen Tagen in Folge des regenreichen Winters und der häufigen Niederschläge vielfache Erdrutschungen statt, durch die Wiesen, Hopfengärten, Ackergründe und Straßen zerstört werden. Der Erdrutsch bei Leitmeritz umfaßt ein Gebiet von 23 Joch und befindet sich noch in fortwährender Bewegung. — In Temesvar traten bei der Abschiedsvorstellung der Menagerie Kaczka drei Bändiger in den Löwenkäfig. Der Löwe stürzte sich auf die Bändiger. Einer von ihnen konnte rechtzeitig entwischen, während zwei zerfleischt und sterbend in's Spital gebracht wurden.

* **Ehrlich.** A.: „Das Lotterieloos, welches Du gefunden, hast Du doch zurückgegeben?" — B.: „Selbstverständlich . . gleich nach der Ziehung!"

1. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. April 1898, vormittags.

249 65 426 [500] 572 80 608 17 33 76 711 883 87 40 929 65 358 453 732 **2**050 54 286 430 786 **3**035 41 208 346 47 465 839 56 74 **4**164 256 338 435 47 [3000] 550 72 88 676 740 849 [3000] 75 96 **5**241 440 703 86 860 94 958 97 **6**224 27 37 372 516 757 863 972 **7**033 442 687 **8**396 465 550 63 89 675 922 **9**067 90 92 273 316 55 586 674 712

10054 55 99 149 281 [3000] 395 437 530 666 926 **11**057 514 [500] 768 **12**009 157 226 365 403 6 566 89 604 [500] 38 54 87 91 711 [300] 823 78 925 [1500] **13**213 85 310 419 716 833 940 **14**044 79 205 21 62 94 402 14 [3000] 525 59 65 652 74 94 725 940 [500] 49 **15**083 84 252 53 485 600 **16**048 171 [1500] 298 385 441 57 582 602 9 70 702 843 54 [300] 924 **17**084 113 390 [1500] 498 533 [300] 628 752 84 814 **18**064 [3000] 120 233 70 305 45 494 704 35 834 91 918 **19**261 351 65 485 515 76 90 96 603 27 90 736 807 94 947 93

20214 22 92 345 538 55 608 727 97 888 94 968 96 **21**066 113 300 7 10 425 57 94 528 [500] 58 630 734 846 **22**030 181 82 410 57 92 515 93 **23**156 227 94 403 572 838 [3000] 947 **24**017 116 229 48 357 748 [3000] 58 910 **25**008 156 89 307 [300] 40 97 417 26 47 95 585 94 712 91 801 **26**223 28 [3000] 85 512 [1500] 17 634 703 870 987 **27**040 82 110 39 62 348 409 562 819 944 [300] **28**090 110 78 282 494 708 **29**247 50 304 18 38 702 871 966 89

30354 429 665 715 84 821 **31**072 186 248 96 479 533 90 754 807 26 64 996 **32**164 225 313 730 **33**081 225 [1500] 394 501 622 802 [1500] **34**044 107 472 93 523 771 862 936 **35**033 34 86 164 369 481 92 628 80 90 735 861 63 70 903 **36**077 212 57 317 416 29 48 532 55 605 16 778 [500] 79 823 901 **37**084 141 267 397 409 623 746 68 852 65 96 962 [1500] **38**140 [500] 211 14 45 92 646 61 93 **39**130 222 26 47 59 65 95 366 411 563 816 79

40219 344 548 81 664 74 796 892 942 **41**195 265 376 493 731 890 **42**023 49 [300] 246 [1500] 320 [3000] 81 552 795 **43**128 214 38 301 77 425 40 [500] 624 748 803 **44**022 125 73 458 68 523 27 55 78 82 645 93 840 73 9 6 [1500] **45**165 [300] 231 549 81 84 646 99 792 848 63 931 84 **46**011 571 603 818 70 **47**031 205 [300] 22 516 656 718 982 99 **48** 26 91 182 304 37 89 402 632 59 821 37 **49**043 [300] 94 [3000] 11 49 55 [3000] 213 85 408 28 522 626 40 781

50220 89 230 498 [1500] 840 76 [1500] 908 **51**227 34 326 51 88 95 900 [300] 82 **52**185 99 290 337 441 93 595 679 724 807 [3000] 72 83 **53**170 94 268 333 42 455 531 681 830 [500] 51 95 [500] **54**167 80 83 271 311 493 625 935 [3000] 97 [5000] **55**011 171 [3000] 244 428 58 92 579 89 [500] 744 **56**018 141 53 438 83 599 647 853 **57**001 85 202 73 742 **58**052 325 858 **59**166 251 483 500 [300] 603 924 49

60095 176 90 248 73 499 577 886 938 **61**268 343 553 676 823 999 **62**005 221 [3000] 316 67 [500] 595 637 792 **63**097 131 249 378 475 76 510 55 779 942 52 [500] 89 **64**342 420 633 764 75 823 942 **65**014 618 709 [500] 870 914 **66**029 205 [300] 344 433 74 506 [500] 609 835 **67**038 [1500] 60 166 330 514 64 74 610 [300] 723 48 858 970 71 75 **68**049 222 99 323 552 6 9 747 [1500] **69**234 73 95 413 568 680 735 [300] 76 815

70199 251 382 678 849 962 **71**025 487 544 640 41 56 867 915 51 **72**181 332 63 431 42 678 743 [500] 892 936 **73**195 218 315 624 733 76 900 **74**037 116 56 88 387 93 97 553 63 825 918 **75**358 581 611 74 978 **76**015 91 150 61 76 84 220 468 641 714 46 804 29 **77**061 109 98 510 64 805 61 914 74 78 **78**1 9 93 [1500] 426 674 80 743 824 981 [500] **79**118 8 244 323 493 6 2 31 961 67 84

80066 123 216 35 450 [500] 597 719 96 **81**022 197 383 404 86 610 758 71 819 54 **82**096 224 45 419 71 [3000] 96 [500] 532 885 **83**008 80 258 562 790 811 [500] 910 **84**068 237 61 451 71 643 **85**149 [3000] 424 82 637 86 91 726 973 **86**169 307 [300] 775 400 [1500] 4 53 66 590 91 93 738 **87**088 89 101 577 618 51 72 **88**000 194 272 325 31 602 707 42 52 **89**031 129 271 301 536 78 82 667 974

90037 52 174 322 477 523 64 607 852 **91**327 51 96 405 [1500] 97 543 54 621 63 92 728 952 61 **92**044 176 289 324 425 [1500] 30 96 524 25 623 711 35 [1500] 872 **93**106 58 259 84 319 444 [1500] 99 549 60 714 [300] 41 828 88 **94**161 207 87 308 51 434 41 73 731 63 905 98 **95**256 60 384 [3000] 461 32 798 912 53 [300] 58 **96**113 87 [300] 350 51 404 17 36 738 [1500] 881 88 918 **97**081 189 219 421 [3000] 66 642 51 72 702 69 897 [300] 913 **98**132 236 472 726 802 975 **99**065 127 292 300 13 38 53 420 77 94 759 73 845

100217 25 866 **101**134 45 221 391 940 47 **102**038 45 118 49 58 [300] 69 76 427 [1500] 78 620 39 853 [3000] 922 **103**110 17 47 [1500] 211 879 453 622 59 [300] 727 829 63 84 **104**029 36 151 253 686 700 38 76 79 95 **105**215 391 97 438 96 509 784 808 56 956 **106**054 93 [1500] 131 246 323 478 688 799 856 **107**129 226 453 531 35 657 875 **108**031 76 216 87 357 73 441 618 800 4 84 **109**083 192 382 479 90 528 50 97 908 22

110064 28 95 435 538 720 47 815 46 [1500] 938 **111**019 61 234 466 571 607 52 70 748 949 **112**188 241 329 635 750 869 **113**041 50 310 17 26 413 550 [1500] 62 727 0 47 912 94 **114**254 611 94 778 914 **115**301 28 465 516 934 52 **116**199 256 66 313 **117**074 406 94 524 6 7 931 **118**011 153 246 85 50 57 89 96 492 967 **119**102 247 65 402 87 [500] 566 92 714 65 966 67

120086 [3000] 90 272 [1500] 544 613 17 47 87 919 **121**057 150 211 375 462 [300] 581 706 861 94 **122**132 49 228 436 90 93 **123**229 54 523 30 [300] 732 46 [300] **124**236 351 70 533 [1500] 87 787 802 56 **125**050 149 78 242 306 407 68 524 32 73 875 923 **126** 22 163 94 231 382 88 483 [300] 702 46 [3000] 851 88 941 **127**042 292 706 31 36 867 **128**063 177 468 92 599 682 709 836 72 995 **129**047 477 [300] 611 15 27

130009 274 [500] 476 [500] 528 91 **131**005 59 218 364 529 50 659 [1500] 964 **132**111 209 471 78 568 673 773 938 **133**007 290 364 655 789 935 **134**201 357 589 [3000] 651 820 **135**196 219 76 427 703 57 809 84 937 **136**444 **137**755 80 88 821 53 **138**026 49 89 207 66 401 24 863 73 912 23 **139**207 [3000] 11 13 323 90 407 517 698 [1500] 830

140103 86 310 **14**6 16 852 903 89 **141**019 [700] 39 226 47 403 [300] 528 784 945 **142**201 18 [300] 582 **143**124 67 533 619 51 [500] 866 [500] 87 **144**035 204 50 340 770 911 **145**085 92 206 71 379 649 722 **146**234 64 372 430 75 691 740 81 870 **147**248 52 67 356 877 913 [5000] **148**065 68 207 48 350 461 516 **149**067 166 51 249 497 829 88

150106 85 95 558 613 705 35 831 973 **151**081 294 34 82 89 449 778 **152**234 301 86 943 **153**089 90 [300] 177 324 467 [300] 93 743 88 959 96 **154**005 55 285 99 328 670 762 920 32 **155**241 404 540 48 66 82 85 658 73 98 722 [1500] 801 30 49 79 **156**099 125 59 286 652 83 730 78 820 26 **157**148 65 330 39 561 650 700 42 44 74 93 932 **158**109 235 83 337 422 76 726 867 921 **159**061 68 87 200 12 98 325 504

160381 684 746 **161**136 207 505 11 32 56 668 779 856 [3000] 71 951 **162**106 156 336 675 [3000] 813 923 **163**061 231 378 457 54 [300] 72 675 889 912 15 **164**156 62 208 445 93 604 729 8 4 **165**029 43 90 315 [3000] 89 562 611 24 944 62 **166**104 64 [500] 373 420 26 562 [3000] 930 98 **167**090 162 241 326 28 [500] 493 527 680 750 840 **168**115 284 345 52 455 514 625 79 96 775 938 91 **169**114 23 453 508 23 37 752 [1500] 840

170142 52 348 60 408 12 504 658 75 801 71 88 919 24 44 **171**018 232 869 901 **172**002 12 20 74 112 49 [500] 202 11 20 303 420 49 94 **173**115 440 634 705 [1500] 39 85 900 **174**140 [3000] 44 274 313 [500] 655 83 727 69 [300] 801 7 15 948 **175**017 68 641 71 230 66 99 441 [300] 516 19 70 898 943 80 91 **176**073 80 121 282 342 437 39 507 98 610 742 951 79 95 **177**029 113 329 466 [1500] 684 **178**167 553 829 63 68 903 41 74 **179**049 286 314 553 606 851 928

180044 67 126 45 66 [1500] 202 536 723 937 50 **181**219 36 856 611 904 19 **182**123 93 213 366 409 523 26 706 992 **183**098 151 52 350 63 487 625 772 835 944 **184**060 69 95 298 332 53 [300] 404 66 547 95 [500] 634 87 892 947 [3000] **185**082 222 27 94 319 403 37 592 628 88 [500] 730 [500] 831 37 903 **186**379 87 419 [500] 572 860 [3000] **187**0 4 82 84 209 37 63 378 575 679 756 859 920 91 **188**223 42 432 631 815 21 917 57 [500] **189**067 216 [3000] 329 52 483 93 647 815 49 930

190013 424 637 713 48 834 84 99 981 **191**117 [1500] 71 236 365 446 98 646 858 **192**109 200 41 [500] 357 69 508 97 601 40 712 68 74 830 35 996 **193**161 231 317 [500] 81 541 48 897 916 **194**277 94 479 546 899 **195**135 [500] 89 382 99 451 778 884 **196**210 47 80 [3000] 401 67 836 51 917 **197**124 426 628 84 [1500] 914 35 **198**059 [3000] 664 78 80 873 **199**056 71 638 71 79

200095 149 82 201 5 18 64 316 569 684 703 898 **201**073 287 378 533 782 **202**062 70 371 541 859 88 **203**117 34 510 [300] 797 848 [3000] 932 [3000] **204**000 [500] 259 79 379 474 937 54 58 82 90 91 **205**262 26 323 493 542 46 65 600 45 827 **206**055 210 65 82 93 346 463 510 647 702 99 874 **207**301 50 509 90 97 681 767 [3000] 846 [500] **208**136 86 489 619 807 25 954 **209**063 208 335 54 81 440 578 666 804 25 28

210066 [300] 165 80 208 [5000] 39 385 91 462 76 502 648 72 [300] 795 **211**015 131 483 614 740 830 88 942 47 58 **212**107 215 31 352 595 652 96 777 830 926 39 **213**050 54 163 67 241 497 728 **214**170 333 [300] 43 53 478 643 95 **215**037 81 91 133 374 554 623 732 [300] 38 835 63 74 94 **216**112 218 426 631 [300] 43 871 **217**002 16 20 [300] 41 69 89 214 17 508 37 40 [300] 608 [300] 883 93 **218**181 82 92 753 **219**447 [500] 620 978 79

220152 53 468 502 26 601 10 767 803 [300] 71 89 92 **221**185 385 461 93 506 39 800 5 **222**313 28 66 411 65 605 92 739 819 25 986 **223**106 249 305 32 80 538 672 98 710 **224**024 178 95 96 222 507 **225**203 34 330 411 [3000] 508

1. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. April 1898, nachmittags.

45 [300] 70 155 219 522 708 40 846 951 **1**011 58 429 507 73 630 896 99 922 [500] **2**235 326 68 504 [3000] 744 807 948 **3**187 377 413 81 519 [500] 611 [300] 63 788 93 920 **4**062 71 93 120 203 365 74 461 502 657 989 **5**037 60 129 57 91 211 328 437 547 51 70 948 **6**117 25 27 75 81 290 304 37 563 600 [500] 36 710 43 46 871 958 **7**011 26 70 226 [1500] 76 599 708 60 973 **8**088 [500] 112 31 377 584 95 757 806 60 94 **9**057 61 411 21 775 932 75

10162 [1500] 472 520 57 882 925 **11**014 22 642 49 726 801 932 33 [300] **12**129 44 81 525 730 865 [300] 98 **13**233 354 12 4 3 609 70 98 850 74 966 80 **14**441 755 86 973 **15**719 805 38 984 **16**073 116 213 32 535 770 90 **17**264 340 451 521 54 88 677 827 906 **18**036 167 276 382 512 655 747 64 820 **19**262 8 3 7 431 5 0 688 949 62

20035 97 167 252 423 702 43 828 78 954 **21**146 56 [300] 301 500 48 652 773 845 [1500] 79 [1500] **22**014 122 297 433 [300] 54 [500] 640 53 64 731 77 897 **23**206 [300] 474 5 5 687 800 64 **24**141 90 231 96 437 637 703 67 816 976 **25**062 105 53 280 579 627 40 92 700 821 908 [300] **26**134 309 38 93 629 48 [1500] 718 68 861 81 [300] **27**032 [3000] 77 230 333 79 79 [1500] 482 83 557 [4 000] 641 886 **28**030 107 44 96 [15000] 277 580 [1500] 750 900 [1500] **29**046 144 84 237 69 92 509 782 817 996

30072 194 216 401 27 68 5 5 90 [5 0] 758 79 803 85 905 **31**058 288 392 598 629 70 99 779 887 **32**130 215 63 74 87 366 559 61 741 75 906 [500] 23 85 **33**029 72 184 338 447 541 644 965 [300] **34**352 450 654 79 93 728 [1]00 44 836 16 992 **35**219 579 651 827 42 **36**129 211 313 445 67 80 514 960 73 **37**375 404 61 503 132 65 850 926 41 **38** 91 218 [300] 71 336 559 617 702 77 85 890 **39**142 3 7 22 420 573 822 60 987

40124 87 281 374 474 600 40 **41**043 315 441 674 728 979 **42**017 84 215 54 95 545 [1 00] 629 943 98 **43**015 33 [300] 220 43 354 607 97 [10000] 989 **44**032 75 [1500] 82 229 [500] 369 77 455 525 56 720 56 [1500] 875 81 **45**088 299 510 617 67 789 939 61 78 [1500] **46**113 496 555 9 615 58 850 904 57 **47**183 340 [500] 667 862 950 **48**139 49 236 426 3 [500] 92 508 25 914 **49**039 93 247 87 459 87 598 744 77 861 9 933 [1500]

50272 311 32 517 612 **51**018 61 174 210 73 328 72 761 968 **52**129 77 78 225 43 47 320 508 29 38 625 85 [1500] 92 769 893 [1500] 903 27 **53**079 85 281 353 96 497 **54**093 104 49 436 42 615 721 32 815 917 86 **55**085 115 225 53 86 318 404 583 [300] 607 909 49 **56**245 364 504 31 37 81 95 617 67 759 84 815 [300] 95 946 73 **57**020 46 81 193 213 17 46 67 376 400 622 34 706 [3000] 985 **58**336 406 815 **59**135 59 262 93 [300] 362 73 442 509 58 665 721 807

60116 41 77 83 301 406 657 909 40 77 **61**431 538 [500] 94 734 892 930 **62**023 57 117 724 33 94 923 98 **63**086 128 [1500] 241 324 80 96 538 689 707 958 **64**084 192 330 38 424 524 714 48 93 908 **65**260 362 442 [3000] 551 71 622 [5 0] 50 809 906 **66**138 61 382 463 579 695 825 916 57 **67**148 215 20 81 88 430 38 516 [1500] 683 912 32 94 [1500] **68**247 58 96 598 705 9 826 923 **69**000 17 124 [300] 425 [300] 5 0 626 69 [3000] 748 96 977

70014 44 77 102 27 244 95 380 422 83 94 507 23 82 87 679 805 949 **71**131 350 57 504 13 45 660 802 **72** 14 94 165 88 313 427 39 61 630 748 902 76 **73**285 308 56 643 82 702 63 890 915 [3000] **74**076 362 459 670 744 71 869 978 **75**032 70 73 84 102 [3000] 237 311 75 [300] 481 603 70 95 896 **76**333 474 528 622 67 772 806 **77**228 75 311 657 839 30 936 95 **78**221 63 97 320 423 69 83 678 16 788 810 11 **79**064 92 102 [500] 27 456 77 595 867 919

80413 37 507 612 744 74 805 942 53 **81**690 741 903 98 **82**026 122 323 45 76 446 579 81 888 979 **83**136 288 495 574 830 55 [300] 991 **84**077 87 222 303 28 40 53 74 79 80 432 610 806 28 40 **85**085 104 56 271 531 627 29 50 780 92 **86**028 209 305 24 39 488 718 847 [500] 972 **87**400 6 [3000] 65 99 511 43 708 867 **88**064 425 554 641 747 832 **89**061 147 201 [500] 39 97 379 [300] 402 [3000] 32 523 782

90060 [3000] 132 45 347 548 823 27 45 968 **91**169 89 [1500] 97 [3000] 305 475 646 787 926 88 **92**004 292 349 417 38 65 622 741 957 **93**016 70 71 142 210 33 72 333 476 522 56 825 48 942 **94**170 222 [500] 46 60 89 363 870 97 [500] **95**001 11 35 155 206 331 [300] 64 [500] 93 [300] 546 78 624 [300] 59 72 93 717 61 929 **96**022 [3000] 64 149 234 345 429 65 [1500] 567 **97**047 86 114 236 301 467 598 94 667 877 **98**007 [3000] 16 22 [illegible] 204 95 586 611 732 911 [300] 92 **99**293 501 682 92 711 75 892

10[illegible] 32 127 443 524 49 64 774 956 [1500] **101**088 190 256 326 614 26 84 [illegible] [3000] 941 **102**022 26 93 118 95 [3000] 505 704 14 843 **103**143 46 681 714 813 903 [15000] **104**078 84 272 326 55 97 597 678 711 800 99 910 **105**913 289 414 54 982 **106**216 [500] 581 755 68 819 12 82 [1500] 940 **107**718 [500] 279 412 575 636 93 753 982 **108**062 155 469 12 872 **109**355 667 718 83 828 985

110191 441 799 **111**112 33 292 433 82 [1500] 813 **112**042 284 350 439 76 510 [500] 2 652 **113**009 292 407 47 5 505 52 828 49 905 **114**129 [1500] 47 75 410 83 597 741 893 992 **115**018 [500] 223 425 88 511 732 822 84 96 912 **116**014 [500] 123 221 63 334 37 747 [3000] 815 70 **117**213 328 666 70 842 903 **118**104 367 95 402 44 509 88 760 895 **119**251 95 [300] 370 437 93 544 79 701 36 851 920 82 [3000]

120 59 529 538 65 66 73 642 51 93 824 **121**138 66 [300] 246 49 81 544 55 670 804 95 **122**169 231 412 61 552 711 89 [300] 850 963 88 **123**142 56 85 378 [500] 412 67 717 803 959 **124**0 2 294 361 4 8 503 36 692 775 **125**135 [1000] 274 455 [300] 97 728 81 851 927 **126**088 234 52 663 850 **127**034 63 195 211 335 74 446 802 38 **128**010 19 53 243 45 63 345 423 624 27 43 715 92 928 **129**053 99 982

130229 45 [300] 57 745 800 32 70 927 **131**034 114 55 82 206 97 469 694 940 90 **132**261 384 439 556 645 744 85 [1500] **133**065 229 30 443 627 834 980 **134**386 [3000] 414 31 [300] 565 973 80 **135**078 148 406 523 [500] 69 98 797 819 924 **136**025 28 465 774 89 99 994 **137**212 82 370 526 40 90 766 68 70 878 93 **138**055 106 96 276 410 [1500] 46 845 949 **139**108 239 598 642 707

140195 219 455 78 626 30 34 80 718 51 804 951 [1500] 82 **141**083 98 112 24 25 202 350 531 607 890 **142**041 352 453 5 3 601 3 36 90 771 **143**063 195 241 669 836 77 928 **144**658 73 834 87 926 **145**48 91 256 321 544 635 93 60 89 **146**135 427 517 611 38 713 94 811 908 32 5 79 **147**500 66 730 837 **148**147 65 [3000] 222 302 513 744 52 9 8 **149**300 6 54 401 25 513 703 18 808 64

150152 73 204 365 631 768 867 999 **151**038 112 540 [500] 58 633 [500] 837 92 [1500] 987 **152**194 510 29 820 36 926 38 **153**161 73 458 [500] 20 97 835 **154**219 87 458 522 57 61 603 783 [1500] **155**133 286 336 48 [300] 428 595 640 56 87 709 923 90 **156**035 216 432 584 685 **157**133 221 71 350 425 63 508 68 785 **158**238 364 65 664 806 [1500] 9 36 **159**123 501 24 788

160068 148 244 516 645 769 **161**088 103 54 59 204 339 420 536 649 **162**218 362 422 743 690 706 46 82 [300] 917 47 **163**045 199 244 99 345 591 618 81 720 45 98 894 981 **164**075 80 274 311 411 27 614 56 [300] 749 74 850 935 **165**283 436 [300] 41 58 79 [500] 761 **166**152 57 685 807 **167**028 41 59 199 282 325 410 [300] 44 547 97 797 **168**261 475 [500] 503 7 669 735 [3000] 36 **169**086 426 569 [500] 629 36 784 842 985

170132 83 246 242 64 670 [3000] 80 934 **171**193 231 48 469 85 86 511 706 810 994 **172**312 30 67 404 60 568 791 948 **173**030 04 148 239 57 328 30 691 700 73 822 69 925 **174**156 236 68 451 516 43 66 72 631 790 832 77 946 87 **175**093 124 54 553 604 865 **176**134 94 101 60 201 90 307 [300] 816 75 942 52 **177**043 65 147 228 695 785 823 **178**161 [3000] 228 558 991 **179**378 400 642 921

180018 117 231 495 557 641 739 88 **181**103 33 262 373 415 515 827 **182**279 365 484 529 760 922 72 76 **183**076 173 204 [1500] 81 418 32 53 546 76 689 **184**165 225 386 418 49 59 635 51 71 89 795 8 4 60 **185**131 264 80 629 [3000] 31 71 741 78 **186**079 151 57 96 227 81 74 [1500] 455 653 7 2 73 **187**057 75 135 [500] 232 424 568 646 763 849 **188**041 95 168 81 445 941 **189**474 542 686 717 46 864 95

190219 41 322 421 70 568 642 828 **191**043 139 60 91 460 62 594 644 86 873 [3000] 920 34 78 **192**029 101 68 210 21 49 65 85 702 3 78 501 **193**160 63 324 31 762 854 **194**130 315 77 400 714 **195**0 137 261 [1500] 326 50 4 2 679 **196**112 225 439 503 639 84 [3000] 956 **197**081 108 59 257 58 99 301 678 828 991 98 **198**127 246 68 848 **199**015 220 604 95 96 742 95 909

20011 200 40 567 658 61 904 7 **201**010 25 84 367 431 86 551 60 631 [500] 93 731 90 [1500] 8 4 [10000] **202**027 80 199 237 [1500] 366 410 [500] 529 [500] 96 627 83 828 69 908 36 **203**07 119 238 82 345 540 70 691 864 937 **204**004 203 649 771 93 817 [3000] 918 **20**[illegible]0 135 211 50 506 607 72 706 16 48 71 877 **206**29 850 73 932 **207**034 180 366 95 [300] 403 60 [3000] 61 [3000] 644 [3000] 796 814 57 [500] 81 93 **208**176 555 658 885 **209**116 93 236 333 720

210053 56 110 34 35 254 456 625 76 855 907 32 **211**001 93 171 253 399 478 504 77 880 979 **212**072 169 26 32 862 64 [1000] 71 94 9 6 93 **213**048 78 [500] 147 223 95 501 79 784 866 983 93 [1500] **214**0 8 190 97 397 528 [3000] 76 [3000] 683 778 810 48 995 **215**142 260 78 470 553 876 **216**001 117 280 489 565 632 752 904 83 [500] **217**142 210 309 16 434 773 **218**019 301 [300] 522 695 714 816 27 96 **219**002 [3000] 243 328 467 528 667 819 965

220013 26 35 [1500] 73 82 251 400 69 98 524 30 705 44 805 28 52 80 [3 00] 951 [1500] **221**047 82 [500] 353 67 436 556 707 92 95 862 [3000] 939 **222**381 710 836 **223**093 363 70 407 566 76 **224**012 34 232 [300] 726 813 86 979 99 **225**003 [3000] 13 32 142 239 84 346 97 519

Im Gewinnrade verbleiben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 2 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 10 zu 30000 Mk., 23 zu 15000 Mk., 48 zu 10000 Mk., 98 zu 5000 Mk., 1379 zu 3000 Mk., 1492 zu 1500 Mk., 1618 zu 500 Mk.

Lokales.

* **Witten,** 25. April. Im großen Saale des kathol. Gesellenhauses fand gestern Nachmittag eine stark besuchte Wähler-Versammlung der Centrumspartei statt. Als Redner war zur großen Freude der Anwesenden unser Vertreter im Reichstage, Herr Abgeordneter Fuchs erschienen. Herr Bureauvorsteher E. Juraß eröffnet die Versammlung kurz nach 1/2 6 Uhr mit einem herzlichen Willkommengruß an Herrn Reichstagsabgeordneten Fuchs, sowie den anwesenden Mitgliedern des Central-Wahl-Comitees und der ganzen Versammlung. Redner legte hierauf den Zweck der Versammluug klar. Man habe sich heute zusammengefunden, um die Vereinigung für die bevorstehende Reichstagswahl in die Wege zu leiten. Das provisorische Lokal-Wahl-Comitee, bestehend aus 15 Mitgliedern, deren Namen Redner verliest, wird von der Versammlung einstimmig bestätigt. Vorsitzender des Comitees ist Herr Juraß, welcher auch die Leitung der Versammlung übernimmt und dann dem Herrn Reichstagsabgeordneten Fuchs das Wort ertheilt. Letzterer, aufs lebhafteste begrüßt, sprach in einem ca. 1 1/2 stündigen, von wiederholten lebhaften Beifalls-Kundgebungen begleiteten Rede über den Standpunkt der Centrums-Fraction des deutschen Reichntages im Allgemeinen und deren Stellungnahme zu den wichtigsten Fragen der jüngsten Zeit. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen kam der Herr Abgeordnete auch auf die Polenfrage im Kohlenrevier zu sprechen. Wir werden auf die Versammlung, die von der hellsten Begeisterung getragen war, morgen noch näher zurückkommen, indem wir die gehaltenen Reden dem Hauptinhalte nach zur Kenntniß unserer Leser bringen.

⊙— Wir können unseren Lesern heute die erfreuliche Mittheilung machen, daß wir im Laufe dieser Woche endlich wieder den so nothwendigen vierten Seelsorger bekommen werden. Es ist dieses der erst kürzlich zum Priester geweihte Herr Johannes Wegener, welcher zum Caplan für unsere Pfarrei ernannt wurde.

**— Gestern Nachmittag fand im Lokale des Herrn J. Barella eine außerordentliche Generalversammlung der Krankenkasse der verein. Handwerker-Gesellen und -Lehlinge statt, welche nicht sonderlich stark besucht war. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende der Kasse, Herr Anstreichermeister Hallermann. Zunächst wurde über einen Antrag verhandelt, welcher den Wegfall der Karrenzzeit anstrebt, insofern, als denjenigen Mitgliedern, welche länger als 14 Tage krank zu sein gezwungen sind, das Krankengeld vom ersten Tage an gewährt werden soll. Nach längerer, sehr eingehender Debatte wird beschlossen: 1. bei durch Unfällen eingetretenen Krankheiten die Kranken-Unterstützungen vom Tage des Unfalls an zu gewähren; 2. das Krankengeld ebenfalls vom ersten Tage zu zahlen, wenn die Krankheit mindestens 3 Wochen dauert. Weiter war die Einführung der freien Aerztewahl beantragt worden. Dieser Antrag wurde nach einer lebhaften Debatte abgelehnt. Die Beschlußfassung über Vermehrung der Kassenärzte wurde vertagt. Sodann kam die Abänderung bezw. Ergänzung des § 49 des Statuts zur Sprache. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß der gent. § als Zusatz die Bestimmung erhalten soll, wonach Anträge an die Generalversammlung dann zur Verhandlung gestellt werden müssen, wenn solche von 30 Kassenmitgliedern gestellt wurden. Die Frage der eventl. Erhöhung der Beiträge kam nicht mehr zur Sprache. Es soll in dieser Angelegenheit später verhandelt werden.

□— Zu einer blutigen Keilerei, wobei Stöcke als Kampfmittel dienten, kam es gestern Abend zwischen mehreren Burschen, die des Guten zu viel genossen hatten. Einer der Kampfhähne erhielt mehrere blutende Wunden am Kopf, die er sich von einem Arzte verbinden lassen mußte. Der Gendarm B. stellte die Namen der Thäter fest und wird das dicke Ende bald nachfolgen.

§— Einen Einbruchsdiebstahl versuchten in vergangener Nacht Diebe in dem Hause des Steinbruchbesitzers Wagner an der Wetterstraße. Die Spitzbuben hatten bereits Vorbereitungen zum Einstieg in ein am Comptoir anschließendes Zimmer getroffen, als die Hausbewohner erwachten und die Einbrecher durch einige abgefeuerte Schüsse verscheuchten.

§— Zu einer heftigen Auseinandersetzung kam es am Samstag Abend in einem Specereiwaarengeschäft an der Crengeldanzstraße. Einem Käufer wurde ein Portemonnaie mit nicht geringem Inhalt aus der Tasche gestohlen. Hierüber gerieth er mit einem anderen Käufer in Wortwechsel, welcher dahin ausartete, daß der Bestohlene von dem Besitzer des Geschäfts an die Luft gesetzt wurde.

<— Von einem Radfahrer überfahren wurde gestern Nachmittag ein Knabe an der Crengeldanzstraße. Letzterer erhielt mehrere Verletzungen am Kopfe. Bevor der Name des Radfahrers festgestellt werden konnte, hatte er das Weite gesucht.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Namen der zur Verwaltung der städtischen Sparkasse gehörenden Mitglieder und Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß:

Mitglieder:

Klutmann, Eduard, Fabrikbesitzer.
Lankhorst, Gustav, Knufmann, stellvertretender Vorsitzender.
Ballauf, Gustav, Kaufmann,
Spennemann, Otto, Kaufmann,
Ermer, Bernhard, Gerichts-Sekretär;

Stellvertreter:

Fautsch, Oskar, Rechtsanwalt,
Müllensiefen, Theodor, Fabrikbesitzer,
Seidel, Carl, Rentner,
Rüping, Otto, Kaufmann,
Nachrodt, Gustav, Kaufmann.

Witten, den 22. April 1898.

Der Magistrat: Rohrmann.

Verding von Schulbänken.

Die Lieferung von **30 Stück zweisitzigen Schulbänken** für die Elementarschulen der Stadt Witten soll vergeben werden.

Zeichnungen und Lieferungsbedingungen liegen auf dem städtischen Baubureau zur Einsicht aus.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Lieferungs-Angebote sind bis **Donnerstag den 5. Mai ds. Js.,** vormittags 10 1/2 Uhr, bei uns einzureichen.

Witten, den 20. April 1898.

Der Magistrat: Goerst.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, das die diesjährige **Impfung** bezw. **Wiederimpfung** am 4., 7., 11., 14. und 18. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, und die Nachschau je 8 Tage später stattfindet.

Das Impfgeschäft wird **in dem neuen Schulgebäude in der Gerichtsstraße, im Erdgeschoß,** ausgeführt werden.

Die weiteren Bestimmungen ergeben sich aus den in nächster Zeit zur Ausgabe gelangenden Impfvorladungen und wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die **Vorladungsscheine** an den betr. Tagen sowohl bei der Impfung, als auch bei der Nachschau **dem Impfarzte vorzulegen sind.**

Witten, den 1. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung: J. V.: Rohrmann.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen in der Gemeinde Bommern finden in den nachstehenden Terminen statt:

Impf-Bez.	Tag u. Stunde der Impfung.	Impflokal.	Ob Erst- oder Wieder-Impflinge.	Bemerkungen
Bommern	2. Mai 1898 nachm. 4 Uhr	Lokal des Wirts C. A. Brinkhoff	Erstimpfl.	Die Nachschau findet 7 Tage später, in Bommern am 9., in Bommeregge am 10., in Bommerholz am 11. Mai zur selben Stunde und in denselben Lokalen statt.
"	2. Mai 1898 nachm. 5 Uhr	"	Wiederimpfl.	
Bommeregge	3. Mai 1898 nachm. 5 Uhr	Lokal des Wirts Heinr. Rasche.	Erstimpfl.	
"	3. Mai 1898 nachm. 5 1/2 Uhr	"	Wiederimpfl.	
Bommerholz.	4. Mai 1898 nachm. 5 Uhr	Lokal des Wirts Carl Schleyer	Erstimpfl.	
"	4. Mai 1898 nachm. 5 1/2 Uhr	"	Wiederimpfl.	

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz der erfolgenden diesseitigen Aufforderung der Impfung und der ihr folgenden Gestellung zur Nachschau entzogen bleiben, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Bommern, 28. März 1898.

Die Polizei-Verwaltung. Der Amtmann Frielinghaus.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 31. v. Mts. festgestellte Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Etatsjahr 1896/97 gemäß der Bestimmung im § 69 der Städte-Ordnung 14 Tage lang vom 25. ds. Mts. ab im Stadtsekretariate (Zimmer Nr. 11 des Rathhauses) zur Einsicht der Gemeindeglieder offen liegt.

Witten, den 20. April 1898.

Der Magistrat: Rohrmann.

Ein tüchtiger
Ackerknecht
(mit guten Zeugnissen) sowie ein
Junge
von 14 bis 15 Jahren auf 1. Mai gesucht.
Georg Leineweber, Querenburg.

Ein
Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Crengeldanzstr. 10.

Suche auf sofort ein junges
Dienstmädchen.
Wannen 158.

Wegen Krankheit des jetzigen sofort ein katholisches
Dienstmädchen
gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich im Kochen gründlich auszubilden.
Frau Franzen, Hagen i. W.
Friedrichstraße 2. II.

Ein junger Mann sucht
Kost u. Logis
in einem bürgerlichen Hause.
Gefl. Offerten unter W. an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Verziehungshalber eine
Wohnung
von 3 Zimmern zu vermiethen.
Unterkrone Nr. 4.

Zwei schöne
Wohnungen
von je 2 Zimmern, nebst Zubehör, an ruhige Familien per 1. August zu vermiethen.
Näheres zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Witt. Volksztg."

Wohnungen
von 2 oder 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermiethen.
Heinrich Holtbrügger
bei Zeche Bommerbank, Bommern.

Eine kleine Familie sucht per 1. August eine hübsche
Wohnung
von 3 Zimmern, am liebsten in der Nähe des städtischen Schlachthofes.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

3 schöne
Zimmer
in einem besseren Hause mit allen Bequemlichkeiten, 3 Treppen hoch, sind an eine kleine ältere Familie zu Mai oder später zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Witt. Volksztg."

Gardinen,

weiss und crême in Tüll, Spachtel und Lacet (Band), abgepasst und vom Stück in grosser Auswahl. Rouleaux in allen Breiten, fertig zum Gebrauch. Teppiche und Läuferstoffe in soliden Qualitäten

empfiehlt

A. Löwenstein, Witten.

15 und 20 %
Provision kann jeder in seiner freien Zeit durch **Weinverkauf** an seine Freunde und Bekannte als Neben-Einnahmen verdienen.
Weißwein von 50 Pfg. an,
Rothwein von 60 Pfg. an per Liter.
Garantirt reine Gewächse.
Offerten unter **„Rheingauer Weinproducent"** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Klauenöl
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möbius & Sohn
Knochenölfabrik, **Hannover.**
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Sparkochherde
und sämmtliche
Kochgeschirre
empfiehlt billigst
Ludwig Müller,
Witten, Wiesenstr. 2,
unterhalb der „Germania"-Apotheke an der Ruhrstraße.

Schnell! Gut! Billig!
Schnell-Schuh-Sohlerei
mit
Reparatur-Werkstätte
Johannisstrasse 16.

Einem geehrten Publikum von Witten und Umgegend bringe meine **Schnell-Sohlerei und Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Preis-Liste:

Herren-Sohlen	1,70 Mk.	Herren-Absätze	65 Pfg.
Damen-Sohlen	1,20 „	Damen-Absätze	50 „
Knaben-Sohlen v.	1,20 M. an.	Knaben-Absätze	50 „
Mädchen-Sohlen v.	1,00 M. an.	Mädchen-Absätze	40 „
		Kinder-Absätze	30 „

Alle vorkommenden Arbeiten werden gut und elegant auf Wunsch binnen 30—50 Minuten ausgeführt, kleinere Reparaturen werden sofort gemacht. Die Hauptsache ist aber die, daß **nur gutes Kernleder bester Gerbung** zur Verwendung kommt.

Mit bester Empfehlung — Hochachtungsvoll!

E. Weerth.

N.B. Anfertigung sämmtlicher Schuhe u. Stiefel nach Maaß werden gut u. dauerhaft binnen 2 Tagen hergestellt.

Keinen Priester, keine Kirche, keine Schule

haben die armen Katholiken in **Königswusterhausen** bei Berlin und in der Umgebung; wer hilft ihnen ein Kirchlein zu Ehren der hl. Elisabeth von Thüringen erbauen? Gott wird jede Hilfe reichlich vergelten!
Pfarrer Frank in Berlin, Pallisadenstr. 37.
Auch die Expedition dieses Blattes ist zur Annahme der Gaben bereit

Einrahmen
von Bildern, Brautkränzen usw. sowie **Einbinden** von **Büchern** besorgt in kürzester Frist und zu **billigsten Preisen** die Buchbinderei von
H. Bringewald,
Hauptstrasse 79
gegenüber der kath. Schule.

H. Heimeshoff,
Dampfmühle u. Brodfabrik,
Altenbochum b. Bochum,
offerirt:
Graubrod
aus selbstgemahlenem garantirt reinem Roggenmehl hergestellt.
10 Pfd. zu Mark 1.—
Niederlagen:
in **Witten** a. d. Ruhr bei: Herrn **Fr. Pavenkordt,** Tieferweg 80. Frau Wittwe **W. Brinkmann,** Tieferweg. Herrn **Fr. Kapelle,** Wideystr. Herrn **H. Bolderink,** Casinostraße.
In **Langendreerdorf** bei: Herrn **H. Hofmann,** Elsterstr. 19. Herrn **Fr. Rohde,** Unterstr. 42. Herrn **W. Ostermann,** Kaiserstr. 11.
Sonstige Wiederverkäufer an Plätzen, wo noch nicht vertreten, bei entsprechendem Rabatt gesucht.

Massiv goldene Trauringe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gerh. Becker, Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
Hauptstraße 14.

Tapeten!
Größtes Lager Wittens.
Billig, schön und gut.
Reste fabelhaft billig!
Wilh. Lynen,
Bahnhofstrasse 39,
Herren Lindenbaum Söhne gegenüber.

Die
Möbel-Schreinerei
von
Bernh. Voss vorm. **Fr. Nüthen,**
Witten, Ardeystr. 31
empfiehlt ihr großes Lager auf eigener Werkstatt angefertigter
Möbel jeder Art
Insbesondere finden **Brautleute** die beste Bezugsquelle und Auswahl, wie ich auch bei Lieferung von Aussteuern gern Rathenzahlungen gestatte.

Garantiert reinen fft.
Kornbranntwein,
aus Roggen und Malz gebrannt,
à Liter **65** Pfg., von 3 Liter ab **60** Pfg.
empfehlen
S. Lindenbaum Söhne, Witten.